

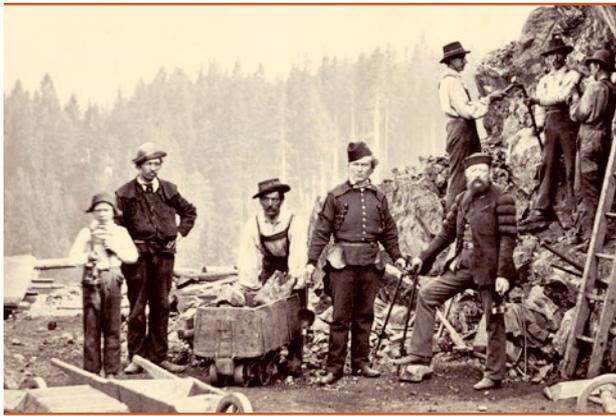
steiermark report¹⁰⁻¹²



steiermark report

Inhalt 10-12

Wir über uns	3	Hochwasserschutz in Altaussee	15	15 Jahre im Dienste der Patienten	27
Bezirksfusion: Aus Zwei mach Eins	4	Die Steiermark von ihrer fairen Seite	16	Gesunde Qualität hat ihren Preis	28
Karikatur	4	Report Spezial	17	Mobil vor stationär	28
Das Land im Gespräch	5	Report Spezial	18	Kampf den Fehlern	28
Alles nur wegen dem Wassermann	6	Report Spezial	19	50 Jahre zum Wohl des Kindes	29
Vordernbergtal: eine neue Stadt schon ab 2013?	8	Report Spezial	20	Schluss mit Fast Food an steirischen Schulbuffets	29
„nachhaltig – klimaschonend – zukunftsfähig“	10	Miteinander der Generationen: Steirer sind auf richtigem Weg	21	Die ganze Welt zu Gast in Graz	30
Nationalpark Gesäuse feiert runden Geburtstag	10	Gleich drei Auszeichnungen für Hornig zum 100er	22	Frische Opern in der Saison 2011/2012	31
Energieberatung – „Ich tu’s“	11	Hofladen im „aufwind“	22	Kultur erfolgreich managen	32
Tun Sie’s auch – am 12. Oktober	11	Tafeltrauben aus der Steiermark	23	kulturnavi: graz goes maribor 2012	32
FH Joanneum: Start ins neue Studienjahr	12	Aufsteirern 2012 ein Riesenerfolg	24	Helmut-List-Halle wird in eine gute Zukunft geführt	33
Bitte sauber bleiben!	13	Steiermark Tourismus macht mobil	25	„Summer Art“ jetzt auch im Herbst	33
TU Graz gewinnt VCÖ-Mobilitätspreis 2012	14	Winterbauoffensive als wichtiger Impuls	25	Steirer Blitz: Internationale Rohstoffexperten trafen sich in Leoben	34
Startschuss für neuen Autobahnknoten Graz-Ost	14	Panther für steirische Olympioniken	26	Steirer Blitz: Feierliche Amtseinführung des Landespolizeidirektors	35
Eine Woche für das Klima	15	Spatenstich für neue ASKÖ-Halle in Graz	26	Termine	36



© Steiermärkisches Landesarchiv

Coverbild

1300 Jahre steirischer Erzberg werden nicht nur in Eisenerz zelebriert. Auch das Steiermärkische Landesarchiv widmet einen Teil seiner aktuellen Ausstellung „Ein.Blick.“ dem „steirischen Brotlaib“, der nicht umsonst als Wiege der heimischen Industrie gilt. Bilder wie dieses machen erst klar, mit welch vergleichsweise primitiven Mitteln die Generationen vor uns das wertvolle Erz zutage holen mussten und welche Leistungen damals erbracht wurden.

Impressum

Eigentümer und Herausgeber:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung,
LAD – Referat Kommunikation Land Steiermark,
Hofgasse 16, 8010 Graz

Chefredakteurin:

Inge Farcher
Tel.: 0316/877-4241
Fax: 0316/877-3188
kommunikation@stmk.gv.at

Stellvertretende Chefredakteurin:

Alexandra Reischl

Chef vom Dienst:

Philipp Leiß

Redakteure:

Michael Feiertag, Kurt Fröhlich,
Sabine Jammernegg

Textbeiträge:

Rüdeger Frizberg, Katharina Kocher-Lichem,
Petra Sieder-Grabner, Johannes Steinbach

Druck:

MSS Digitaldruck GmbH, Kalsdorf bei Graz

Erscheinungsort:

Graz

Hergestellt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wurde in dieser Publikation auf eine geschlechtsneutrale Schreibweise verzichtet. Das Steiermark Report Team weist ausdrücklich darauf hin, dass bei Personenansprachen stets sowohl Frauen als auch Männer gemeint sind.



Wir über uns:

Von Neuem und Altem

Inge Farcher

Leiterin Kommunikation Land Steiermark

Der zweitgrößte steirische Bezirk mit 102.707 Einwohnern wird ab 1. Jänner 2013 Bruck-Mürzzuschlag heißen. Die neue Organisationsstruktur wurde kürzlich von der Projektleiterin, der künftigen Bezirkshauptfrau Gabriele Budimann und ihrem Stellvertreter Bernhard Preiner im Beisein von Landesamtsdirektor Helmut Hirt vorgestellt. Für die Umstellung sei bereits alles auf Schiene und vor allem jetzt wo Klarheit herrsche, eine echte Aufbruchstimmung spürbar, so Budimann. Auch ihr Stellvertreter, der jetzige BH von Bruck, Bernhard Preiner sieht beste Voraussetzungen für die Zusammenführung. Damit so tiefgreifende Veränderungen in derart geordneten Bahnen ablaufen, war und ist wohl eine große Managementleistung beider Projektleiter notwendig, ebenso Flexibilität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Vertrauen der bisher „getrennten“ Teams in ihre jeweilige Führung. Nach außen hin, so Landesamtsdirektor Helmut Hirt, wird der Bürger im Idealfall gar nicht merken, dass es im Hintergrund Umstrukturierungen gibt. Mehr darüber auf Seite 4.

Quasi auf Schiene schien der Zusammenschluss von Trofaiach, Hafning, Gai und Vordernberg. Kurz vor der Bürgerbefragung am 29. 9. – und leider nachdem der Steiermark Report schon gedruckt war – hat der Vordernberger Bürgermeister Walter Hubner seine Meinung geändert und

verkündet: 2013 sei für die Vordernberger noch zu früh. Trofaiach, Hafning und Gai lassen sich davon nicht aufhalten und treiben, gestärkt durch die Ergebnisse der Bürgerbefragungen die Fusion, die per 1. 1. 2013 umgesetzt werden soll, voran. Ihre Bürgermeister stellen – in bester Reformpartnerschaft-Manier- die Einzelinteressen hintan, um die Chancen für die Region zu nutzen. Und tatsächlich geht es um ziemlich viel Geld: Denn allein aus den Mitteln des Finanzausgleichs könnte es an die 1,1 Millionen Euro mehr geben, dazu kommen noch Fusionsprämie, die Unterstützung des Reformfonds und Synergieeffekte. Da lohnt es sich schon, sich zusammen zu setzen und für eine gemeinsame Zukunft zu arbeiten. Mehr darüber auf den Seiten 8 bis 9.

Dem mehr als runden Jubiläum des „steirischen Brotlaibs“, dem Erzberg, haben wir diesmal das Cover, das Land im Gespräch und die Seiten 6 bis 7 gewidmet. Denn 1300 Jahre wird man nicht alle Tage. Für lachende Gesichter bei der Jubiläumsfeier sorgte neben dem Festakt auch die Tatsache, dass der „Berg wieder in Würde steht“, also wieder Erz abgebaut wird, sowie die sehr intensiven Bemühungen um ein neues Forschungszentrum im Berg. Nun, dem Wassermann sei 's jedenfalls gedankt, mit seinem Versprechen für „Eisen für immerdar“ zu sorgen, hat er die Stadt Eisenerz zur Wiege der österreichischen Industrie gemacht.



Die Zusammenführung der beiden Bezirke Bruck an der Mur und Mürzzuschlag ist auf Schiene: Bereits mit 1. Jänner 2013 wird es den neuen gemeinsamen Bezirk Bruck-Mürzzuschlag geben. Als Auftakt gab es eine Informationsveranstaltung für Mitarbeiter und Presse in Krieglach.

Bild: steiermark.at / Leiss

Bezirksfusion: Aus Zwei mach Eins Alexandra Reischl

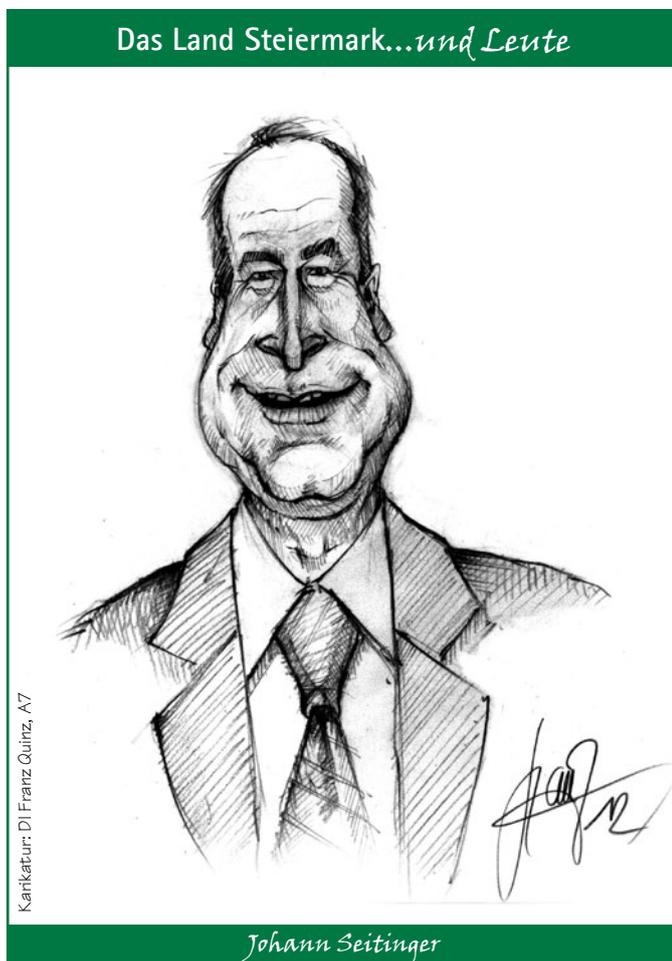
Bruck und Mürzzuschlag wachsen zusammen. Am 25. September haben Landesamtsdirektor Helmut Hirt, sowie die Projektleiter Gabriele Budiman und Bernhard Preiner, im Zuge einer Informationsveranstaltung über den genauen Ablauf und die Restrukturierung bei einer Pressekonferenz im Veranstaltungszentrum Krieglach informiert. Die Projektleiterin und künftige

Bezirkshauptfrau von Bruck-Mürzzuschlag, Gabriele Budiman, zeigt sich zufrieden mit dem bisherigen Verlauf der Bezirksfusion: „Das Projektkernteam arbeitet seit einigen Monaten auf Hochtouren, vor allem ging es um die Referatsaufteilung. Die Neustrukturierung bietet die Chance für Spezialisierungen, die nicht zuletzt auch unseren Kunden zugute kommen.“ Auch der Projektleiter-Stellvertreter, Bernhard

führung.“ Landesamtsdirektor Helmut Hirt meint: „Unser Ziel ist es, dass hier ein neuer, starker Bezirk mit einer effizienten Verwaltung entsteht, die auch für die Firmen vor Ort ein echter Standortvorteil ist. Wir wollen organisatorisch und technisch noch stärker werden – im Idealfall wird der Bürger gar nicht merken, dass es im Hintergrund Umstrukturierungen gibt.“

Preiner, sieht die Zusammenführung positiv: „Es existiert eine emotionale Verbundenheit zwischen den beiden Bezirken, wir haben also beste Voraussetzungen für die Zusammen-

Durch die Zusammenführung entsteht der zweitgrößte Bezirk der Steiermark mit einer Fläche von 2.154,80 Quadratkilometern und 102.707 Einwohnern. Der Sitz der neuen Bezirkshauptmannschaft Bruck-Mürzzuschlag wird in Bruck an der Mur sein, die bisherige BH Mürzzuschlag soll am derzeitigen Standort nach der Fusion als Außenstelle mit umfassendem Dienstleistungsangebot und Servicecharakter für die Menschen in der Region erhalten bleiben.



Bernhard Preiner, Gabriele Budiman und Helmut Hirt (v. l.)

Das Land im Gespräch

Alexandra Reischl

Der steirische Erzberg gilt als Wiege der österreichischen Industrie: Seit 1300 Jahren wird dort Eisenerz abgebaut. Anlässlich dieses runden Jubiläums sprach der Steiermark Report mit dem Leobener Bezirkshauptmann Walter Kreuzwiesner über die Zukunft der Region rund um Eisenerz, die Entwicklungen der letzten Jahre und seiner ganz persönlichen Beziehung zum „steirischen Brotlaib“.



Alexandra Reischl im Gespräch mit dem Leobener Bezirkshauptmann Walter Kreuzwiesner

Steiermark Report (SR): 1300 Jahre Erzabbau – ein wirklich beeindruckendes Jubiläum, das natürlich auch ordentlich gefeiert gehört. Welche Veranstaltungen gab es denn heuer schon und was ist noch geplant?

Walter Kreuzwiesner: Wir hatten heuer schon den großen Montanhistorischen Kongress in Eisenerz, die Eumicon (European Mineral Resources Conference) und natürlich den

ein Tor geöffnet. So gab es hochspannende Diskussionen zum Thema Rohstoffe – etwa zur Förderung von Rohstoffen in 4.000 Metern Tiefe auf dem Meeresgrund oder zur Gewinnung von Nickel aus bestimmten Pflanzen. Es gab auch strategische Gespräche: So verfügt China über 97 Prozent der „seltenen Erden“, ohne die die moderne Informationstechnologie undenkbar ist; in diesem Bereich gibt

schungszentrum für Tunnelsicherheit im Berg, für das sich bereits etliche Firmen interessieren. Aber wir haben mittlerweile auch andere Standbeine in der Region; der Erzberg fungiert ja immer öfter als Veranstaltungsstätte, zum Beispiel beim Erzbergrodeo oder für Konzerte. Die gesamte Region setzt auf Weiterentwicklung, da wäre natürlich auch die Gemeindefusion im Großraum Trofaiach eine wunderbare Chance. Auch im Tourismus passiert viel, am Präbichl ist ordentlich ins Hüttendorf investiert worden, wir haben dort mittlerweile ein internationales Publikum. Allerdings gibt es andernorts im Tourismus noch Potenzial, wir müssen bei der Infrastruktur noch einiges unternehmen.

SR: In Eisenerz selbst fallen die vielen lerrstehenden Häuser auf.

Kreuzwiesner: Ja, das ist ein Problem – am Erzberg wird zwar fleißig gefördert, aber dank moderner Technologien mit einem Bruchteil der Belegschaft von früher. Das Projekt „Redesign Eisenerz“ soll hier Impulse schaffen, aber man muss klar sagen, die Region steht und fällt mit den Betrieben. Und für diese ist die topographische Lage einfach ungünstig.

SR: Welche Bedeutung hat der Erzberg für Sie persönlich?

Kreuzwiesner: Für mich ist der Erzberg die Reinkarnation der steirischen Seele, das Herz und der Motor der Steiermark. Mein persönlicher Wunsch für den Erzberg: Er möge weiter in Würde stehen und auch in Zukunft jene Impulse aussenden, die von dieser Region seit Jahrhunderten ausgegangen sind.

» Der Erzberg ist für mich das Herz der Steiermark. «

Walter Kreuzwiesner

österreichischen Bergbautag, in dessen Rahmen auch die Bergparade mit rund 1.000 Teilnehmern im Stadion in Eisenerz stattgefunden hat. Geplant ist am 9. Oktober das Anmaischen des Barbara-Biers in der Brauerei Göss, das dann auch rund um den 4. Dezember bei den Barbarafeiern ausgeschenkt wird. Und Ende November findet dann der traditionelle Ledersprung statt, bei dem die jungen Montanstudenten über das Leder springen und damit die Berechtigung erhalten, den Bergkittel zu tragen. Ich selbst bin übrigens auch seit zwölf Jahren Ehrenbergmann.

SR: Welche Ergebnisse hat denn die Eumicon, die ja zahlreiche hochkarätige Teilnehmer nach Eisenerz führte, gebracht?

Kreuzwiesner: Einerseits hat uns diese Konferenz einen Blick in die große weite Welt erlaubt, aber zugleich auch

es intensive Forschungen, um sich aus der Abhängigkeit zu befreien. Zugleich hatten wir Österreicher die Möglichkeit, unsere Forschung und Industrie zu präsentieren.

SR: Wie sehen Sie die Entwicklung in der Region?

Kreuzwiesner: Nun, der Erzberg steht ja in Würde, das heißt es wird abgebaut – und die Experten sagen uns, dass das auch noch eine Zeit lang so sein wird. Wir haben eine befruchtende Kooperation mit der Montanuni in Leoben, dort gibt es sehr positive Entwicklungen; die Studentenzahlen steigen jedes Jahr, heuer haben mehr als 500 neu inskribiert. Das liegt vielleicht auch daran, dass man sich dort nicht nur auf das klassische Montanwesen konzentriert, sondern auch Fächer wie zum Beispiel Recycling oder Logistik anbietet. Positiv stimmen mich auch die Pläne der Montanuni zum For-



Bild: Barbara Luthold/Verlags GmbH

Alexandra Reischl

Alles nur wegen dem Wassermann

Seit 1300 Jahren wird am steirischen Erzberg Eisen abgebaut. Der Berg gilt nicht nur als Wiege der heimischen Industrie, sondern versorgte auch Generationen von Steirern mit Arbeit und Brot. Heute „steht der Berg wieder in Würde“, das heißt es wird Eisenerz abgebaut, das vor allem in Linz und Donawitz verarbeitet wird.

Ein denkwürdiges Jubiläum ist es, das heuer im steirischen Eisenerz gefeiert wird. Laut einer historischen Quelle wird der Beginn des Erzabbaus auf das Jahr 712 datiert, somit blickt man auf 1300 Jahre bergmännische Tradition zurück. Gefeiert wurde das mit einem Montanhistori-

schen Kongress in Eisenerz, mit der European Mineral Resources Conference (Eumicon) in Leoben und mit dem österreichischen Bergbautag. Im Rahmen des Bergbautages ging auch die größte Bergmannparade aller Zeiten über die Bühne, bei der rund 1.000 Knappen und Musiker aus Österreich,

Deutschland und Tschechien im Stadion Eisenerz aufmarschierten.

Schuld war der Wassermann

Den Grundstein für das Entstehen einer Industrie in Österreich mit all den positiven Konsequenzen für das Land legte ja laut Legende ein Wassermann. Die Eisenerzer fingen ihn im Leopoldsteinersee mit Hilfe eines pechgetränkten Mantels, für seine Freilassung versprach er ihnen „Gold für zehn Jahr‘, Silber für hundert Jahr‘ oder Eisen für immerdar“ – die klugen Eisenerzer wählten letzteres. „Der Erzberg liefert nicht nur seit 1300 Jahren Erz und Brot für die Familien der Region, sondern auch für einen großen Teil Österreichs. Hier liegt die Wiege der österreichischen Industrie“, erklärt darum auch Landeshauptmann und Ehrenbergmann Franz Voves bei seiner Festansprache zum Jubiläum. Sein Vize und ebenfalls Ehrenbergmann Schützenhöfer versprach: „Sie können versichert sein, dass wir tun was wir können,

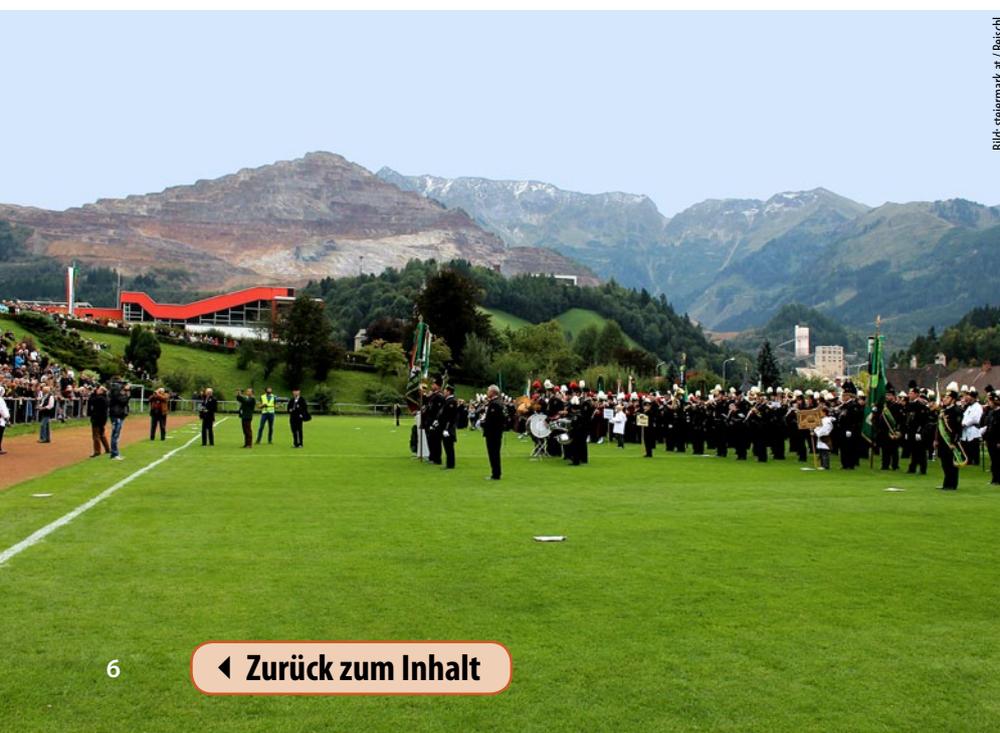


Bild: steiermark.at / Reischl

um Eisenerz bei seinem Weg in die Zukunft zu unterstützen.“ Dazu gehören unter anderem derzeit intensive Finanzierungsverhandlungen für ein Forschungszentrum im Berg. Interessierte Firmen, aber auch Einsatzorganisationen sollen Nebenstellen zu Forschungs- und Testzwecken zur Verfügung gestellt werden.

Derzeit werden ja am Erzberg pro Jahr rund neun Millionen Gestein gewonnen, daraus werden rund 2,2 Millionen Feinerz für die voestalpine in Linz und Donawitz produziert. Damit sind am Erzberg zirka 250 Menschen beschäftigt. Der Erzberg ist aber auch ein Touristenmagnet, 50.000 Besucher pro Jahr bestaunen das Schaubergwerk.



Die Ausstellung „Einblick“ läuft noch bis Ende des Jahres im Steiermärkischen Landesarchiv.



Bilder: Steiermärkisches Landesarchiv

Der Berg steht in Würde

„Der Berg steht in Würde“, so heißt es in der Bergmannssprache, wenn Erz abgebaut wird. Zwischenzeitlich war der Abbau ja eingestellt worden, doch nun wird wieder eifrig Erz gewonnen. Laut Experten könnte dies noch für einige Jahrzehnte reichen. Um das zu gewährleisten, wird – unter anderem an der Montanuni – ständig weitergeforcht. Auch an der Optimierung des gewonnen Erzes wird gearbeitet.

Pläne zum Bau einer Pelletierungsanlage sind allerdings vorerst gescheitert. Diese hätte den Eisengehalt des ausgelieferten Materials steigern sollen. „Allerdings enthält unser Erz sehr viel Kohlendioxid, das bei der Pelletierung freigesetzt würde. Und dafür müssten wir CO₂-Zertifikate kaufen, die so teuer sind, dass es sich nicht rechnen würde“, so der Leobner Bezirkshauptmann Walter Kreuzwiesner. Zum Vergleich: Das Erz in der Steiermark hat einen Eisengehalt von 25 bis 30 Prozent und geht derzeit mit 55 Prozent Eisengehalt an die Stahlwerke. Erz aus Übersee weist oft einen Eisengehalt von 70 Prozent auf – durch das Mahlen, Filtern und Pelletieren des Erzes könnte der Eisengehalt massiv

gesteigert werden, womit man auch in Zukunft konkurrenzfähig bleiben will. Vereins Österreich „Res Montanarum“ aufgelegt. In dem Buch „Der Steirische Erzberg – Seine wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bedeutung“ haben sich namhafte Wissenschaftler mit der Geschichte des „steirischen Brotlaibs“ auseinandergesetzt. So steuerte Gerald Schöpfer den Beitrag „Der steirische Erzberg und die industrielle Entwicklung Österreichs“ bei, Günther Jontes ging dem „Brauchtum

der Berg- und Hüttenleute“ nach und Gudrun Danzer schrieb über den „steirischen Erzberg als Bildmotiv“.

Letzterem ist übrigens auch ein Teil der Ausstellung „Ein.Blick.“ gewidmet, die derzeit im Steiermärkischen Landesarchiv am Karmeliterplatz in Graz zu sehen ist. Dort werden Fotografien vom Erzberg gezeigt, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts

aufgenommen wurden. Dem Betrachter von heute wird anhand dieser Dokumentaraufnahmen eindrucksvoll vor Augen geführt, mit welcher im Vergleich zu heute „bescheidenen“ technischen Hilfsmitteln man zu dieser Zeit derart gewaltige Eingriffe in den Berg zustande brachte, die dem Erzberg im Grunde sein heutiges Aussehen gegeben haben.



Bild: steiermark.at / Resch



Die Bürgermeister waren sich einig: Walter Hubner (seine Gemeinde Vordernberg hat sich gegen die Fusion ausgesprochen), Mario Abl, Alfred Lackner und Bernhard Zechner (v. l.).

Bild: Trofaiach



Vordernbergtal: eine neue Stadt schon ab 2013!

Michael Feiertag

Trofaiach, Hafning und Gai wollen 2013 fusionieren und eine neue Stadt mit über 10.000 Einwohnern werden. Alleine aus dem Steuertopf könnte es ab nächstem Jahr über eine Million Euro mehr für „Groß-Trofaiach“ geben. Ursprünglich wollte auch Vordernberg mitmachen hat sich aber vorerst dagegen entschieden.

Nachdem die Pläne der Landesregierung zur geplanten Gemeindestrukturreform bekannt wurden, haben sich die vier Bürgermeister aus dem Vordernbergtal zusammengesetzt. „Wir wollten das Heft selbst in die Hand nehmen und haben den Stier bei den Hörnern gepackt“, so der Trofaiacher Bürgermeister Mario Abl. Einzig die Gemeinde Gai hat sich anfangs noch ein wenig geziert. Bürgermeister Bernhard Zechner: „Wir haben anfangs auch andere Möglichkeiten in Betracht gezogen, aber schließlich entschieden, dass dieser Weg die größten Chancen bringt.“

Welche Chancen sind das? Durch den geplanten Zusammenschluss 2013 würden die vier Gemeinden große Vorteile aus dem Steuertopf lukrieren können.

Alleine aus den Mitteln des Finanzausgleichs könnten so 1,1 Millionen Euro mehr als bisher an Ertragsanteilen fließen. Walter Hubner, der Ortschef von Vordernberg, dazu: „Bislang konnten wir durch die knappen Mittel nur mehr verwalten und nicht gestalten.“ Dennoch hat sich seine Gemeinde Vordernberg schließlich bei einer Abstimmung am 30. September vorerst gegen die Fusion entschieden. „Auch wenn wir keine Schulden haben, wir haben auch keinen Spielraum“, stößt sein Kollege aus Hafning, Alfred Lackner, ins selbe Horn.

Und die 1,1 Millionen Euro sind noch nicht das Ende der Fahnenstange. „Durch Synergieeffekte rechnen wir sogar mit einem Gesamtplus von 1,5 bis 2 Millionen Euro“, so Abl. Einig sind sich die Bürgermeister auch bei

der Verwendung der zusätzlichen Gelder: Man wolle damit keinesfalls

Finanziell zahlt sich die Fusion aus:

- # Mehreinnahmen Ertragsanteile:
EUR 1.100.000,-
- # Gemeinderat:
EUR 100.000,-
- # Verwaltung:
EUR 200.000,-
- # Unterstützung Reformfonds
- # Zusätzliche Bedarfszuweisungen
- # Fusionsprämie
- # Synergieeffekte
- # ...
- = jährliche Investitionssumme:
EUR 1,5 bis 2 Millionen

Trofaiach

Fläche: 5,01 km²

Einwohner: 7.945 (1. Jän. 2012)

Website: www.trofaiach.at

Bürgermeister: Mario Abl (SPÖ)



Gai

Fläche: 61,94 km²

Einwohner: 1.781 (1. Jän. 2012)

Website: www.gai.at

Bürgermeister: Bernhard Zechner
(Liste „Wir für Gai“)



Hafning bei Trofaiach

Fläche: 76,3 km²

Einwohner: 1.613 (1. Jän. 2012)

Website: www.hafning.at

Bürgermeister: Alfred Lackner (SPÖ)



Löcher stopfen, alles soll wieder sinnvoll investiert werden. „Damit haben wir wieder Bewegungsspielraum und können uns weiterentwickeln“, so die vier Bürgermeister unisono.

War der Weg zu Einigkeit steinig? Auch hier sprechen alle Beteiligten von „Gesprächen auf Augenhöhe“. Die (in Sachen Einwohner) kleineren Gemeinden Gai, Hafning und Vordernberg hatten nie das Gefühl vom „großen“ Trofaiach (welches flächenmäßig die mit Abstand kleinste Gemeinde ist) über den Tisch gezogen zu werden. Man wollte gemeinsam etwas machen und da müsse sich auch jeder einbringen. „Wir haben knapp 100 Meetings abgehalten, Bürgerversammlungen und Workshops abgehalten und tausende Telefonate unter den Bürgermeistern geführt“, berichtet Abl.

Wo gab es die größten Befürchtungen? Gerade das oft genannte Argument des drohenden Sterbens von Vereinen konnte sofort vom Tisch gewischt werden. Denn schon jetzt befinden sich in den Trofaiacher Vereinen viele Hafninger und Vordernberger beziehungsweise in den Gaier Vereinen sind Trofaiacher engagiert und so weiter. „Die Identität der Dörfer soll ja unbedingt bestehen bleiben! Aber das spielt sich ja eh nicht im Gemeindeamt ab, sondern in den Familien und Vereinen“, stellt Abl klar.

In Sachen Bürgerservice hat man sich große Ziele gesteckt: Man will mittels Bürgerservicestellen das Service noch ausbauen. „Wir wollen größer werden, aber keine Großstadt“, hört man da. Jedenfalls wolle man eine Aufbruchstimmung in der Region erzeugen.

Persönliche Befindlichkeiten und damit Ängste um den Bürgermeisterjob seien absolut fehl am Platz, sind die Beteiligten überzeugt. „Die Chancen für die Region sind so groß, dass Einzelinteressen keinen Platz haben“, so Lackner. Auch Hubner bringt es ähnlich auf den Punkt: „Wir haben gewusst, dass nicht alles beim Alten bleiben kann, wenn wir diese Chance nützen wollen. Meine politische Rolle wird eine andere oder gar keine sein, aber das ist egal.“ Es gehe um die Sache, um die Bürger und um eine gute Zukunft für die gesamte Region. Drei Gemeinden haben schließlich bei der Abstimmung „pro Fusion“ gestimmt. Nur Vordernberg war dagegen. Man wolle aber 2015 noch einmal über dieses Thema sprechen.

Vordernberg wollte bei der Fusion dabei sein. Schließlich hat sich die Bevölkerung bei einer Abstimmung (vorerst) dagegen ausgesprochen. Die Fusionsgespräche sollen - laut Bgm. Hubner - eventuell 2015 wieder aufgenommen werden.

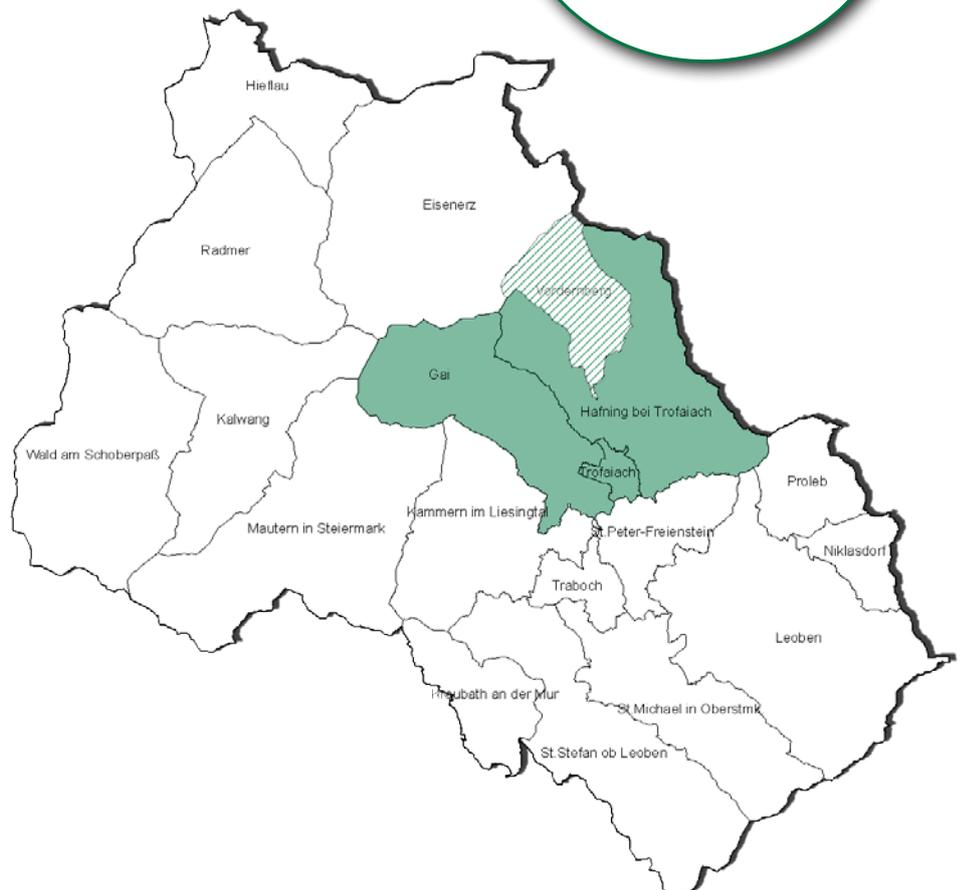
Vordernberg

Fläche: 27,87 km²

Einwohner: 1.052 (1. Jän. 2012)

Website: www.vordernberg.steiermark.at

Bürgermeister: Walter Hubner (SPÖ)





„nachhaltig – klimaschonend – zukunftsfähig“

Wie viele Flächen können wir noch verbauen?

Unter „Flächenverbrauch“ versteht man die Umwandlung von bisher vor allem landwirtschaftlich genutzter oder naturbelassener Flächen in Siedlungs- und Verkehrsflächen. Das Umweltmedium Boden ist aber nicht vermehrbar und trotzdem scheint es so, als ob wir darauf nicht Rücksicht nehmen müssen. Oder wie ist es zu werten, dass rund um die Städte immer mehr Einkaufszentren und Ansiedlungen entstehen, während in den Städten die Geschäfte leer stehen? Wer noch ein altes DKT zu Hause hat, weiß, dass dort die Stadt Graz mit der Einkaufsstraße „Annenstraße“ vertreten war und diese auch einen entsprechenden Wert hatte. Heute ist dies schwer nachvollziehbar, denn die wunderbaren Geschäfte fehlen dort genauso wie in anderen Städten der Steiermark.

Neben der wichtigen Funktion des Bodens als Nahrungs- und Energiequelle erfüllt der Boden aber auch wichtige ökologische Ausgleichswirkungen!

Billige Treibstoffe, steigende Mobilität und steigender Wohlstand haben zu einer dynamischen Regionalentwicklung beigetragen. Eine Studie vom VCÖ zeigt, dass Haushalte ohne Auto deutlich weniger Energie verbrauchen als Haushalte mit Auto. Wanderungsbewegungen, gesellschaftlicher Wandel mit

Gudrun Walter von der Abteilung 14 Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit



geänderten Familiengrößen und der Wunsch nach einem eigenen Haus im Grünen tragen auch das Ihre bei. So werden in Österreich pro Tag 15 ha Flächen verbraucht und von dieser verbrauchten Fläche dürften ca. 50 Prozent versiegelt sein. Es ist höchst an der Zeit, ein neues Bewusstsein für das Umweltmedium Boden zu schaffen und klar zu machen, dass es einen unmittelbaren Zusammenhang zwischen Klimaschutz und Bodenschutz gibt und dass effektiver Einsatz von öffentlichen Geldern und mehr Lebensqualität keine Gegensätze sind. Es gibt in der Steiermark mittlerweile in allen Regionen und Städten leer stehende Gebäude. Wäre es nicht weit sinnvoller, diese mit neuem Leben zu erfüllen als immer mehr Flächen zu verbauen?

„Erst wenn der letzte Baum gerodet ist und die letzte Fläche verbaut ist, werden wir erkennen, dass wir damit unsere Lebensgrundlagen mutwillig zerstört haben.“ (frei nach einem indianischen Sprichwort)

Sabine Jammernegg

Nationalpark Gesäuse feiert runden Geburtstag

Seinen zehnten Geburtstag feiert am 26. Oktober Österreichs jüngster Nationalpark – der Nationalpark Gesäuse. Die Bevölkerung ist im Rahmen eines Festaktes im Stift Admont und bei einer Sternwanderung herzlich zum Mitfeiern eingeladen.



Bild: J. Pöschner

Mit 11.054 Hektar Fläche gehört er zu den größten Nationalparks Österreichs. Vor zehn Jahren gegründet, ist der Nationalpark Gesäuse einer der jüngsten Österreichs. „Er erfüllt heute eine wichtige Rolle als hochrangiges Naturschutzgebiet, als Raum für Umweltbildung, aber auch als zentrale Marke für eine ganze Region“, so Nationalparkdirektor Herbert Wölger.

Am 26. und 27. Oktober wird der runde Geburtstag gemeinsam mit der Bevölkerung gefeiert. Bei einem Festakt am 26. Oktober um 19 Uhr im

Stift Admont wird nicht nur ein Rückblick auf die vergangenen zehn Jahre gewährt, sondern Bernd Lösch, ehemaliger Direktor des Naturhistorischen Museums Wien, geht in seinem Festvortrag der Frage nach, warum wir Nationalparks brauchen. Zum aktiven Teil des Jubiläums wird dann am 27. Oktober geladen. Direkt vom Nationalpark Pavillon in Gstatterboden starten Wanderungen auf verschiedenen Routen, die von den Bürgermeistern der Nationalparkgemeinden geführt werden.

www.nationalpark.co.at



Bild: T. Kerschbaumer

LH-Stv. Siegfried Schrittwieser gab gemeinsam mit Dieter Thyr, Bereichsleiter Energietechnik in der FA Energie und Wohnbau, Klimaschutzkoordinatorin Andrea Gössinger-Wieser, Peter Gspaltl, Referatsleiter Technik und Strategie, Landesenergiebeauftragter Wolfgang Jilek, Heidrun Stückler vom Landesenergieverein und Simone Skalicki, Referatsleiterin Sanierungs- und Ökoförderungen, den Startschuss für die „Ich tu's“-Berater-Plattform. (v. l.)

Seit Anfang September gibt es die ersten zertifizierten „Ich tu's“-Beraterinnen und -Berater in der Steiermark. Sie unterstützen bei Fragen zu den Themen Energie und Klimaschutz.



Energieberatung – „Ich tu's“ Sabine Jammerneegg

In der Steiermark gibt es zirka 40 hochqualifizierte Energieberaterinnen und Energieberater. Zirka die Hälfte ist beim Land Steiermark oder bei den Energieagenturen beschäftigt, der Rest sind selbstständige Berater. Etliche darunter haben sich nun zu einem Netzwerk zusammengeschlossen und treten seit kurzem unter dem Namen „Ich tu's Berater“ in der Öffentlichkeit auf. „So wird

viel Wissen gebündelt und der Austausch untereinander funktioniert besser“, betont Dieter Thyr, Leiter Energietechnik beim Land Steiermark.

Das Thema Energiesparen gewinnt in der Bevölkerung immer mehr an Stellenwert. Die „Ich tu's Berater“ werden vom unabhängigen Netzwerk „Energieberatung Steiermark“

überprüft und kontrolliert. „So kann sich der Kunde darauf verlassen, dass er die beste Beratung bekommt“, unterstreicht Thyr und erklärt, dass das große Ziel des Zusammenschlusses die bestmögliche Orientierung und Unterstützung für den Bürger ist.

www.ich-tus.steiermark.at



Tun Sie's auch – am 12. Oktober Sabine Jammerneegg

Am 12. Oktober wird zum ersten „Ich tu's-Tag“ in den Grazer Landhaushof geladen. Der Aktionstag will auf unterhaltsame und informative Weise zu den Themen Energiesparen und Klimaschutz aufklären.

Sie wollten schon immer einmal Elektro-Fahrräder und Segways auf einem Parcours testen; dabei sein, wenn eine Solaranlage zusammgebaut wird; von Expertinnen und Experten für Energie- und Klimafragen mehr darüber erfahren, wo zu Hause wirklich Energie gespart werden kann. Das und vieles mehr bietet der erste „Ich tu's – Tag“ im Grazer Landhaushof. Der Aktionstag ist eine unterhaltsame und informative Veranstaltung rund um die Themen Energiesparen, erneuerbare Energien und Klimaschutz.

Ein Highlight des Tages wird die Ent-hüllung des im Rahmen der ersten

steirischen Eisblockwette aufgestellten Eisblocks sein. Der zwei Tonnen schwere und mit einer 30 Zentimeter dicken Passivhausdämmung umhüllte Eisblock trotzt schon seit Juli der sommerlichen Hitze. Wie viel von ihm nach 74 Tagen mit Temperaturen von bis zu 35 Grad noch übrig ist, wird am 12. Oktober zu sehen sein. Dann werden die Gewinner der Eisblockwette ermittelt, die sich über ein E-Bike, Energieberatungen und viele weitere Sachpreise freuen können.



„Ich tu's-Tag“
12. Oktober, von 10 bis 15 Uhr
Grazer Landhaushof
www.ich-tus.steiermark.at





Sabine Jammernegg

FH Joanneum: Start ins neue Studienjahr

Rund 1.500 Studierende beginnen diesen Herbst mit einem Studium an der FH Joanneum. Neue Studienangebote und innovative Projekte sind Garant dafür, dass junge Menschen sich für einen Studienplatz bewerben.

Insgesamt haben sich rund 4.600 Interessierte für einen Studienplatz an einem der derzeit 40 Studiengänge der FH Joanneum beworben. Rund 1.500 davon haben auch einen Platz an einem der Standorte Graz, Kapfenberg und Bad Gleichenberg bekommen, für sie startete am 1. Oktober ihre Ausbildung. Im aktuellen Studienjahr bewarben sich 460 Personen aus dem Ausland, was etwa zehn Prozent der gesamten Bewerber entspricht. Auf besonderes Interesse stießen dabei die englischsprachigen

Master-Studiengänge wie etwa die Kapfenberger Studien „Advanced Security Engineering“ mit rund 70 Prozent und „Advanced Electronic Engineering“ mit knapp 60 Prozent internationalen Bewerbungen. „Das große Interesse an unseren Studiengängen zeigt, dass wir mit unserer Berufsfeldorientierung und der exzellenten Lehre viele junge Menschen für wichtige Themen der Zukunft begeistern können“, betont Rektor Karl Peter Pfeiffer.

Neu im Studienangebot sind die Vertiefungsrichtung „Nachhaltiges Lebensmittelmanagement“, das Master-Studium „Industrial Design“ sowie der postgraduale Master Lehrgang „Health Care und Hospital Management“, der in Kooperation mit der Medizinischen Uni Graz angeboten wird. „Nachhaltiges Lebensmittelmanagement“ vermittelt naturwissenschaftliche, technische, wirtschaftliche und soziale Fähigkeiten, um nachhaltige Lösungen in der Entwicklung, Herstellung und Verarbeitung von landwirtschaftlichen und industriellen Lebensmitteln umzusetzen. Studiengangsleiter Johannes Haas, der mit seinem Studiengang „Produktionstechnik und Organisation“ im November zehnjähriges

Jubiläum feiert, zur Erweiterung des Angebots: „Es ist schön zu sehen, dass wir an einem Produktionsstandort wie der Steiermark das Spektrum des Studienangebots nun um diese Bereiche erweitern konnten.“

Erstes FH-Kochbuch

Abseits der vielfältigen Angebote der FH Joanneum wurde kürzlich ein ganz anderes Projekt präsentiert: das erste „International Cook Book“ der FH Joanneum. 18 internationale Studierende geben in diesem besonderen Kochbuch Einblicke in die Kochkultur ihrer Heimatländer und teilen ihre Lieblingsrezepte mit den Lesern. Das Kochbuch ist zum Selbstkostenpreis von acht Euro an den Infostellen der FH erhältlich. Die Idee dafür kommt aus den eigenen Reihen: Ingrid Gehrke, Leiterin der Abteilung für internationale Beziehungen, freut sich über die positive Wechselwirkung: „Durch ihr Studium haben die Studierende die Möglichkeit, die österreichische Kultur kennenzulernen. Im Gegenzug dazu geben sie in diesem Kochbuch Einblicke in ihre kulinarische Kultur“.



Ingrid Gehrke (rechts) und ihre Mitarbeiterin Anita Galler freuen sich über das „Cook Book“.

www.fh-joanneum.at

Alexandra Reischl

Bitte sauber bleiben!

Das Referat für Abfallwirtschaft und Nachhaltigkeit sorgt dafür, dass die Steiermark sauber bleibt. Und das seit kurzem auch mit einem frechen Videoclip mit Filmstar Michael Ostrowski, der ab sofort in den heimischen Kinos und McDonald's Filialen läuft.



Michael Ostrowski spielt in dem Videospot den „Dreckfink“, der seinen Müll einfach aus dem Auto schmeißt und dafür von einem Hasen verklopft wird.

Bilder: Paul Stajan

Die österreichweit erfolgreichste Öffentlichkeitsarbeit-Kampagne zum Thema „Stop Littering“ geht in die nächste Runde: In der McDonald's Filiale am Grazer Jakominiplatz wurde nun ein Videoclip mit Michael Ostrowski präsentiert, der die Steirer auch 2013 dazu motivieren soll, sich an der Frühjahrsputz-Aktion zu beteiligen. Regie führte der steirische Romy-Preisträger („Die unabsichtliche Entführung der Frau Elfriede Ott“) Alfred Schwarzenberger. Inhalt: Michael Ostrowski schmeißt beim Ausflug ins Grüne Müll einfach aus dem Auto und bekommt es dafür mit einem weißen Hasen zu tun, der Dreckfinken partout nicht ausstehen kann.

„Der große steirische Frühjahrsputz“, die Aktion, bei der Tausende Freiwillige Abfall einsammeln und so für eine saubere Steiermark sorgen, erfreut sich seit ihrem Start 2008

wachsender Beliebtheit. Beim ersten Mal waren schon 20.000 Steirer dabei, 2012 halfen unglaubliche 51.000 Freiwillige mit. „Die eingesammelte Abfallmenge war hingegen 2012 erstmals rückläufig. Das freut mich besonders, weil es zeigt, dass die Öffentlichkeitsarbeit wirkt“, erklärt „Frühjahrsputz“-Organisator Wilhelm Himmel vom Referat für Abfallwirtschaft und Nachhaltigkeit. Zu verdanken sei das vor allem auch der breiten Unterstützung durch die Projektpartner wie den steirischen Gemeinden, Abfallwirtschaftsverbänden, den privaten Entsorgungsunternehmen, der ARA AG (Altstoff Recycling Austria), dem ORF, der Berg- und Naturwacht, den Feuerwehren, Schulen und Vereinen. Belohnt wurde das Engagement übrigens heuer durch Bundesminister Nikolaus Berlakovich mit dem Phönix 2012 für die erfolgreichste Kampagne zum Thema „Stop Littering“.



Neben Ostrowski der Hauptdarsteller im „Stop-Littering“-Video: Ein weißer Hase, mit dem nicht zu spaßen ist.

Seit heuer gibt es übrigens auch die Aktion „AktivbürgerInnen für eine saubere Steiermark“, bei der Gebietsspatenschaften für einen bestimmten Zeitraum eingegangen werden können.

www.saubere.steiermark.at



Ernst Gödl, Gernot Rath (ORF), Daniela Müller-Mezin, Werner Knauz, Alfred Schwarzenberger, Helmut Himmel und Dietmar Kuhn (McDonald's) (v. l.) bei der Präsentation des Videospots

◀ Zurück zum Inhalt



Gerhard Kelz (TU Graz), Markus Gansterer (VCÖ), LR Gerhard Kurzmann und Helmut Starzer (ÖBB-Postbus) (v. l.)

Die Technische Universität Graz ist der Gewinner des diesjährigen „Verkehrsclub Österreich“ (VCÖ)-Mobilitätspreis Steiermark und wurde von Verkehrslandesrat Gerhard Kurzmann ausgezeichnet.

TU Graz gewinnt VCÖ-Mobilitätspreis 2012 Michael Feiertag

Die TU Graz hat in den vergangenen fünf Jahren ein umfassendes Mobilitätskonzept erfolgreich umgesetzt. Allein durch die Reduzierung der Pkw-Abstellplätze von 1.343 auf 740 werden rund 300 Tonnen CO₂ pro Jahr vermieden. In den vergangenen fünf Jahren wurden zusätzlich 780 überdachte Abstellplätze für Fahrräder errichtet. Auch die Benützung öffentlicher Verkehrsmittel wird von der TU Graz unterstützt.

Gerhard Kelz von der TU Graz freut sich über die Auszeichnung: „Wir

haben ein Bewusstsein dafür geschaffen, dass sanfte Mobilität eine Bereicherung ist: Mitarbeiter der TU Graz sind vermehrt mit Fahrrädern und öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Reduktion des innerstädtischen Verkehrs.“ Landesrat Gerhard Kurzmann gratuliert: „Es ist eine erfreuliche Entwicklung, dass sich immer mehr Menschen einer umweltbewussten Art der Mobilität bedienen. Die S-Bahn Steiermark schreibt seit nunmehr fünf Jahren eine Erfolgsgeschichte.“ „In Zeiten wo die Umweltbelastung und auch

die Spritpreise immer mehr steigen, wird das öffentliche Verkehrsangebot gerade für Pendler immer wichtiger. Durch vermehrtes Nutzen des öffentlichen Verkehrs wird nicht nur unsere Umwelt, sondern auch unsere Geldtasche geschont“, erklärt Helmut Starzer, ÖBB-Postbus Regionalmanager Steiermark. VCÖ-Experte Markus Gansterer gratuliert den Gewinnern: „Die TU Graz zeigt vor, wie es mit einem vernünftigen Maßnahmenmix möglich ist, den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel, Gehen und Radfahren zu erreichen und damit den Autoverkehr zu reduzieren.“

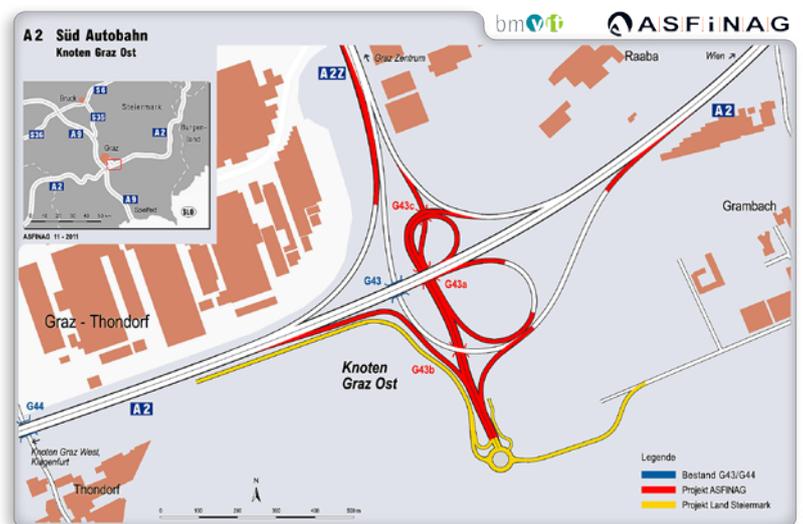
Startschuss für neuen Autobahnknoten Graz-Ost Michael Feiertag

Mit den Arbeiten zum neuen Autobahnknoten Graz-Ost, einem Projekt der Asfinag und des Landes Steiermark, wurde bereits begonnen. „Dieser Streckenabschnitt wird dadurch leistungsfähiger und für unsere Kunden komfortabler. Vor allem der Ausbau zu einem Vollanschluss und die Anbindung in Richtung Süden erspart Verkehrsteilnehmern künftig mühsame Umwege“, beschreibt Asfinag-Vorstand Alois Schedl. Verkehrslandesrat Gerhard Kurzmann ergänzt: „Das Projekt Knoten Graz-Ost ist nicht nur für Graz, sondern auch für die Gemeinden südlich von Graz von großer Wichtigkeit und Notwendigkeit. Derzeit führt das sehr hohe Verkehrsaufkommen auf der Kirchbacher Straße zu einer enormen Belastung der dortigen Bevölkerung.“

Der schwierigste Teil des Um- und Ausbaus startet im Februar 2013. Das Autobahnstück zwischen Graz-West und Graz-Ost ist nämlich das

am stärksten befahrene der steirischen Süd-Autobahn. Täglich passieren diesen Teil im Schnitt 75.000 Fahrzeuge.

So wird der fertige Knoten Graz-Ost aussehen.



Sabine Jammernegg

Eine Woche für das Klima

Von 16. bis 22. September drehte sich bei der Europäischen Mobilitätswoche mit dem Autofreien Tag als Höhepunkt alles um klimafreundliche Alternativen zum Auto. Das Klimabündnis Steiermark koordinierte in der Steiermark im Auftrag des Landes die größte Kampagne für sanfte Mobilität.

In ganz Österreich machten mehr als 500 Gemeinden bei der diesjährigen Mobilitätswoche mit. „In der Steiermark beteiligten sich heuer mehr Städte und Gemeinden als je zuvor. Insgesamt 54 waren mit verschiedenen Aktionen dabei“, freut sich Friedrich Hofer, Leiter des „Klimabündnis Steiermark“. Mit verschiedenen Veranstaltungen motivierten die Städte und Gemeinden zum Mitmachen an der Aktionswoche. In Hart-



In Hartberg bemalten Kinder im Rahmen eines Malwettbewerbes eine gesperrte Straße.

berg und Judenburg wurden Straßen gesperrt und Kinder bemalten diese dann kunstvoll. In Weiz bekamen alle, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs waren, eine kleine Belohnung. In der Lipizzanerheimat konnte man kostenlos E-Bikes testen und auf einer geführten Energie-Radtour Wissenswertes über saubere Energieerzeuger aus der Region erfahren. In Graz gab es am autofreien Tag wieder ein attraktives Programm im Rahmen des

Mobilitätsfestes beim Eisernen Tor. Das Highlight war die Befahrung eines Autobahnstücks, das natürlich für den Verkehr gesperrt wurde. Abgerundet wurde das Mobilitätsfest vom Bahnhofsfest „175 Jahre Eisenbahn für Österreich“ am Hauptbahnhof und der großen Schlussverlosung beim Eisernen Tor.

www.mobilitaetswoche.at

Hochwasserschutz in Altaussee Michael Feiertag

Hochwasserrückhaltebecken am Altausseer Augstbach soll 150 Häuser schützen.

Der Augstbach liegt im obersteirischen Ausseerland, westlich des Losers. Er entwässert eine Fläche von über zehn Quadratkilometern. Bei Hochwasserereignissen können aus dem Einzugsgebiet enorme Wassermengen sowie Geschiebe- und Wildholz abtransportiert werden. Für die Gemeinde Altaussee gibt es einen Gefahrenzonenplan, in dem die Gefährdungen durch den Augstbach dargestellt sind. Seitens der Wildbach- und Lawinerverbauung (WLV) wurde ein Schutzprojekt ausgearbeitet, das die Errichtung eines Hochwasserrückhaltebeckens mit Wildholzrechen, die Errichtung einer Geschieberückhalte-sperre und die Sanierung des Unterlaufes umfasst.

„Gerade nach den Katastropheneignissen des heurigen Sommers ist dieses Hochwasserrückhaltebecken ein weiterer wichtiger Schritt, die Siedlungsgebiete gegen Naturgefahr-

ren abzusichern. Mit diesem Projekt werden über 150 Gebäude geschützt“, so Landesrat Johann Seitinger anlässlich der Eröffnung. Derzeit gibt es insgesamt 132 Rückhaltebecken in der Steiermark, zusätzlich 300 Geschiebesperren. Im letzten Jahrzehnt wurden über die Bundeswasserbauverwaltung (BWV) 208 Millionen Euro, über die Wildbach- und Lawinerverbauung

(WLV) 150 Millionen Euro investiert. Durch die Wildbach- und Lawinerverbauung werden pro Jahr ein bis zwei Rückhaltebecken fertiggestellt. „In der Steiermark sind derzeit 25 Hochwasserrückhaltebecken in Betrieb. Diese Becken sind wasserwirtschaftlich und ökologisch gut verträglich und bieten den Betroffenen den notwendigen Schutz“, so Seitinger.



Eine solche Geschiebesperre (Symbolbild) wurde von LR Hans Seitinger (kl. Bild) auch am Altausseer Augstbach eröffnet.





Der erfolgreiche „Fairtrade-Tag des Landes Steiermark“, der seit 2005 jedes Jahr einen umfangreichen Überblick über die steirischen Initiativen in der Entwicklungszusammenarbeit bietet, wird heuer erstmals zu einem „FairStyria-Aktionstag“ ausgebaut. Landeshauptmann Franz Voves lädt für 9. Oktober in die Grazer Burg.

Bis November finden die diesjährigen „Fairen Wochen Steiermark“ statt. Auf den folgenden Seiten bringen wir als „FairStyria“-Beilage einen Überblick über die vielfältigen Veranstaltungen in der ganzen Steiermark.

Johannes Steinbach

Die Steiermark von ihrer fairen Seite

Als Höhepunkt der „Fairen Wochen Steiermark“, die nun in allen Regionen der Steiermark stattfinden, veranstaltet das Land Steiermark am Dienstag, dem 9. Oktober 2012 in der Grazer Burg erstmals einen „FairStyria-Aktionstag“. Dort stehen die steirischen Leistungen und Erfolge im Zusammenhang mit globaler Verantwortung sowie speziell in der Entwicklungszusammenarbeit im Mittelpunkt. Zahlreiche Initiativen und Institutionen werden – wie bei den „Fairtrade-Tagen“ in den vergangenen Jahren – über ihre Tätigkeit und ihre Projekte in Entwicklungsländern informieren. Schwerpunktthema ist heuer „Ernährungssicherheit“ und „Ernährungssouveränität“ – Themen, die Menschen rund um den Globus betreffen: Nach Erhebungen des UN-Welternährungsprogramms ist die Gesundheit von knapp einer Milliarde Menschen wegen Hunger und Unterernährung stark gefährdet.

Faire Wochen in den Regionen

Im Rahmen der „Fairen Wochen“ Steiermark gibt es bis November 2012 in allen steirischen Regionen eine große Vielfalt an Workshops, Vorträgen, Verkostungen, Schulprojekten

Die Initiative „FairStyria“ wurde von Landeshauptmann Franz Voves gestartet. Sie ist in der Steiermark zur Dachmarke für Aktivitäten bei der Umsetzung des „Global Marshall-Plans“ und des gerechten Handels geworden, die von Landesregierung und Landtag aufgrund einstimmiger Beschlüsse unterstützt werden. Die „Fairen Wochen“, und der „FairStyria-Aktionstag“ sind jährlich die umfangreichste Präsentation entwicklungspolitischer Themen in Österreich.

usw. Im Vordergrund steht immer die Bewusstseinsbildung für globale Verantwortung. In Weiz arbeiten zum Beispiel Mediatheken, Schulen und Weltladen zusammen. Es geht um den „fairen Preis für unser Gemüse“ genauso wie um „Arbeitsbedingungen in der chinesischen Elektronikindustrie“. In Liezen und Mürzzuschlag werden einerseits „WeltGeschichten“ mit dem nigerianischen Steirer und Afrika-Kommunikator Fred Ohenhen in den Mediatheken der Stadtbüchereien präsentiert. Andererseits gibt es Workshops „Fairst du schon oder isst du noch?“, wo es um die Produktion von Agro-Treibstoffen und deren Auswirkungen auf die Lebensmittelpreise geht – ein Thema, das zunehmend

wegen der Biosprit-Beimengung „E10“ Schlagzeilen machte.

FairStyria-Aktionstag am 9. Oktober

Zum „FairStyria-Aktionstag“ lädt der für Entwicklungszusammenarbeit verantwortliche Landeshauptmann Franz Voves in die Grazer Burg ein. Dort – und auch an umliegenden Standorten – zeigen die Landesverwaltung sowie entwicklungspolitische steirische Organisationen ihre Projekte, auch zu Themen wie Biosprit, Nachhaltigkeit und fairer Handel. Sie sollen verdeutlichen, wie sich Konsumentenscheidungen und Lebensgewohnheiten in Industrieländern wie Österreich auf das Leben und die Ernährungssicherheit von Menschen in ärmeren Regionen auswirken. Es werden konkrete Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt, wie jeder von uns zur Verbesserung der Lage in Entwicklungsländern beitragen kann. Der Andrang ist enorm: Die Schüler-Workshops sind bereits komplett ausgebucht. Alle Veranstaltungen der „Fairen Wochen“ und des „FairStyria-Aktionstags“ finden Sie unter

www.fairstyria.at/fairewochen

Workshops für Schulklassen am FairStyria-Aktionstag am Dienstag, 9. Oktober 2012 in Graz

ACHTUNG: Online-Anmeldungen für Schulklassen sind erforderlich! Anmeldungen 10.9. bis 26.9.2012 => www.fairstyria.at/fairewochen

Interaktive Führungen für Schulklassen

Land Steiermark & Verein Erlebnispädagogik 6 Stationen im Burgbereich - 2 Std. | Start: Burghof, kostenfrei **1A**

Entwicklungspolitische Kurzfilme
Land Steiermark Medienzentrums Steiermark, Hofgasse 16
Dauer: 1/2 Stunde kostenfrei **1B**

„Unser Geld für unsere Leut?“
Strategien gegen Stammtischparolen, ETC Graz, Burgring 4, Erdgeschoss
Workshop ab 14 Jahre, Dauer: 1 1/2 Std., kostenfrei **1C**

[mensenrechts] = Stadtrundgang
ETC Graz
Erwanderung der Menschenrechtsstadt Graz
Start: Burghof, 1 1/2 Std., kostenfrei **1D**

Not gehört ausgehungert
Caritas Auslandshilfe
Workshop ab 14 Jahre, Dauer: 45 min.; Saal der Dompfarr, Burggasse 3
kostenfrei **1E**

CAPOEIRA-Workshop
Verein Agua de beber
Brasilianische Tanz- und Kampfkunst
Karmeliterplatz 2/1.
Dauer: 1 Std.
Kosten: € 2,-/Person **1F**

Ernährungssouveränität schmecken!
Workshop im Afro-Asiatischen Institut Graz, Leechgasse 22
Soja-Anbau in Argentinien und Backen von Dhodak,
Dauer 1 Std., kostenfrei **1G**

Allfällige Kosten sind direkt bei den Workshop-LeiterInnen zu bezahlen.

Alle Steirerinnen und Steirer sind eingeladen, sich im Rahmen der „Fairen Wochen“ im September und Oktober 2012 in der ganzen Steiermark und beim FairStyria-Aktionstag am 9. Oktober 2012 in Graz über Projekte der Entwicklungszusammenarbeit und den Fairen Handel zu informieren. Das Schwerpunktthema: Ernährungssicherheit.

Der FairStyria-Aktionstag und die Fairen Wochen Steiermark werden im Rahmen der Initiative Fairstyria durchgeführt.

Kontakt

Amt der Steiermärkischen Landesregierung – Abteilung Kultur, Europa, Außenbeziehungen – Entwicklungszusammenarbeit
Maria Elber-Eibel, Johannes Steinbach, Heidi Körbler,
Eva Egger, Florian Puhr
Burgring 4 – 8010 Graz – Tel.: (0316) 877-5518
fairstyria@steiermark.at – www.eza.steiermark.at



Das Fairen Wochen-Team 2012 (v.l.):
Eva Egger,
Maria Elber-Eibel,
Florian Puhr,
Kea Ellenberger,
Johannes Steinbach,
Heidi Körbler

Workshops in den Fairen Wochen Steiermark im September/Oktober 2012 sowie ganzjährige Angebote

„Wir Jugendliche engagieren uns!“
Ein Fairstyria-Seminar. Inhalt: Problemlösungsstrategien entwickeln und umsetzen.
Samstag, 6. Oktober 2012, 09.00 – 17.00 h, Bildungshaus Schloss Retzthof bei Leibnitz
Jugendliche ab 13 Jahre, Kosten: € 30,00. Leitung: Michael Kvas (Verein EP)
Anmeldung: www.retzthof.at

Fairer Handel
hautnah
Workshops und Führungen für Schulklassen aller Altersgruppen durch die „Eine Welt Handel AG“, Niklasdorf, Depotstraße 2
Kosten: € 2,00 pro Person (inkl. Baumwolltasche).
Kontakt: 03842/83468
Anmeldung: office@eine-welt-handel.at

„Hendl mit Reis“ Workshop
Landwirtschaft in Zeiten der Globalisierung.
Dauer: 2 Unterrichtseinheiten, max. 30 TeilnehmerInnen ab 16 Jahre.
Kosten pro Workshop: € 80,00
Stüwind Steiermark
Kontakt: 0316/225177-13
Anmeldung: mandy.schiborr@suedwind.at

Eine Welt-Entwicklungs-Lehrpfad
Führungen und erlebnisorientierte Auseinandersetzung mit entwicklungspolitischen Themen für Schulklassen
Pfarre Graz-Liebenau St. Paul, Paulusplatz 1
Kontakt: 0316/8041-372
georg.plank@graz-seckau.at
www.eineweltweg.at

Menschenrechtsweg im Grazer Leechwald
ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus
Workshops mit Wanderung (4 Stunden) für Jugendliche ab 14 Jahre
Kontakt: Tel. 0316/90370-100
graz@argejugend.at
www.argejugend.at

Menschenrechte, Zivilcourage und Antirassismus
Workshops des ETC – Europäisches Trainingszentrum für Menschenrechte.
Weitere Informationen zu den Angeboten und Anmeldung: Tel. 0316/380-1533
barbara.schmiedl@uni-graz.at
www.etc-graz.at

ab 1. Oktober
Bibliothek, Hauptstraße 10, 8061 Sankt Radegund bei Graz
Medienpaket „Arabischer Raum“
Ein Info-Paket von Südwind-Steiermark

1. - 5. Oktober
Bundesschulzentrum Weiz
Doktor-Karl-Widdmann-Straße 44
Ausstellung und Schulworkshops „Fairer Handel statt Hilfe“
HAK, Weitladen, Fairtrade-Gemeinde Weiz mit IKU, Bücherei Weberhaus/Steir. Entwicklungspolitische Mediathek, Klimabündnis, Südwind, Welthaus

2. Oktober
19.00 Uhr
Stadtbibliothek Knittelfeld Hauptpl. 15
WeltKino „The Age of the Stupid“
Steir. Entwicklungspol. Mediathek
Christine Wilczynski 03512/83211510

3. Oktober
19.00 Uhr
Bundesschulzentrum Weiz
Doktor-Karl-Widdmann-Straße 44
„Der Preis für unser Gemüse... Migration, Ausbeutung und Landwirtschaft in Almeria“
Weitladen Weiz, Bücherei Weberhaus/Steir. Entwicklungspolitische Mediathek, Fairtrade-Gemeinde mit Gewerkschaftsbund Weiz, Bezirks-

4. - 6. Oktober
zu den Öffnungszeiten
Weitladen Knittelfeld, Kapuzinerpl. 9
Aktions- und Infostand „Faire Mode“
www.weitladen.at/de/knittelfeld.html

4. und 11. Oktober
17.00 bis 18.30 Uhr
SG Ökoregion Saifental, Fußballplatz Dienersdorf bei Kaindorf
Trainingsmöglichkeit mit FAIR-TRADE Fußbällen für Kinder von 6-10 Jahren.
office@oekoregion-kaindorf.at

5. Oktober
Stadtzentrum Fürstenfeld
Fairtrade-Parcours für die 3. Klassen des BG/BRG Fürstenfeld
Weitladen, Stadtbücherei Fürstenfeld/Steir. Entwicklungspolitische Mediathek, BG/BRG Fürstenfeld
Handys, Gold und Diamanten: Tatort Kongo
Weitlaus-Workshop mit Daniel Diakiese (Kongo/Österreich) Cornelia Habermeier-Graf 03382 / 54847
Marianne Rauscher 03338 / 25 19 52

6. Oktober
Hauptplatz Fürstenfeld
Bio-Faires Fest
Fairtrade Stadtgemeinde Fürstenfeld, Weitladen, Stadtbücherei/entwicklungspol. Mediathek

9. Oktober
8.30 - 16.00 Uhr
FairStyria-Aktionstag des Landes Steiermark Veranstaltungen in Graz
Das Land Steiermark sowie steirische Organisatorinnen und Initiativen präsentieren Projekte zum Schwerpunkt Ernährungssouveränität und Ernährungssicherheit und zu Themen der Globalen Verantwortung.

8.30 Uhr Eröffnung
Performance „Voices for Fairness“ mit SchülerInnen der NMS/HRS Laßnitzhöhe (Leitung: Eva Scheibelhofer-Schroll)
Landeshauptmann Franz Voves

8.30 - 14.00 Uhr
Graz, Neue Burg, Hofgasse 15
Faire, soziale und ökologische Beschaffung im Öffentlichen Dienst
Seminar für Beschaffungsverantwortliche in öffentlichen Einrichtungen. Teilnahme kostenfrei, Anmeldung erforderlich. Kontakt: mandy.schiborr@suedwind.at
Tel.: 0316 / 22 51 77-13

9.00 - 16.00 Uhr
Welthaus Graz, Bürgergasse 2
Entwicklungspolitische Mediathek Brettspiel „Kaffee – mit Vorsicht genießen“, Rollkartenausstellung über den Fairen Handel
Jeder kann beim Brettspiel mitmachen!

15. Oktober
19.00 Uhr
Stadtbibliothek Knittelfeld, Hauptplatz 15
WeltBlick: Der Preis für unser Gemüse... Migration, Ausbeutung und Landwirtschaft in Almeria

Stadtbibliothek/Steir. Entwicklungspol. Mediathek, Welthaus
Christine Wilczynski
03512/83211-510

19.00 Uhr
Welthaus/Steir. Entwicklungspolitische Mediathek, Bürgerg. 2
Weltcafé: Nepal ohne Seil und Sicherung!
Mit Namaraj Silwal und Madina Paudel
Karin Mauser 0316/324556-15

16. Oktober
9.00 und 10.00 Uhr
Bibliothek Liezen/Steir. Entwicklungspolitische Mediathek,
Dr.- Karl-Renner-Ring 40
WeltGeschichten Afrika. Eine Reise nach Nigeria mit Fred Ohenhen
Bibliothek, Fairtrade-Gemeinde www.liezen.bvoe.at

18.00 Uhr
Volksschule, 8061 Sankt Radegund
Fair Kochen – Köstlichkeiten aus Sri Lanka

17. Oktober
18.00 Uhr
Gasthof Fürstenbräu, Fürstenfeld
Bio-Faires Dinner

18. Oktober
19.00 Uhr
Schöcklstube, 8061 Sankt Radegund
Kein Gipfel ist unbezwingbar
Faire Produktionsbedingungen bei den Outdoor-Herstellern. Vortrag von Alexander Pfeffer (Südwind).

19. Oktober
18.30 Uhr
Pizzeria Coretto, Bahnhofplatz 1
8700 Leoben
„Ich bin schick und Du musst schuffen“
Vortrag und Diskussion über Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie – Südwind Steiermark

19.00 Uhr
Kulturhaus, 8101 Gratkorn
„Fairtrade – wie funktioniert das?“
Vortrag von Elisabeth Steinlechner vom Weitladen in Graz

19.-20. Oktober
jeweils ab 14.30 Uhr
Festhalle, Kaserngasse 20, Judenburg
el mundo. abenteuere+reise-diafestival
15 packende Reiseschilderungen!
www.elmundo-festival.at

kammer für Land- und Forstwirtschaft, LEVI, Weizer Bauernmarkt, Stadtmarketing Weiz, Einkaufsstadt Weiz, HLW Weiz. Ansprechperson: Pia Grunner 03172 / 2319-601

3. und 4. Oktober

Weizer Schulen (VS, HS), Bücherei Weberhaus/Steir. Entwicklungspolitische Mediathek, Weltladen

Schul-Workshops zu: „Der Preis für unser Gemüse“, „Arbeitsbedingungen in der chinesischen Elektronikindustrie“ und „Fairer Handel“ Klimaausstellung „Felix und Maira“

Bücherei Weberhaus, Weltladen, Fairtrade-Gemeinde mit IKU, Klimabündnis, Südwind, Welthaus. Ansprechperson: Pia Grunner 03172/2319-601

4. Oktober

15.00 Uhr
missio.haus, Autalerstraße 5, 8042 Graz

„Tansania – Kinderleben zwischen Gestern und Morgen“

19.00 Uhr

Welthaus/Steir. Entwicklungspolitische Mediathek, Graz, Bürgergasse 2

WeltCafe Syrien

mit dem Menschenrechts-Aktivisten Michel Kilo aus Syrien
graz.welthaus.at

9.00 - 17.00 Uhr

Schloss Retzhof
Dorfstraße 17, 8430 Leitring

„FairStyria – Wir Jugendliche engagieren uns!“

Seminar mit Michael Kvas
Beitrag: 30 €, www.retzhof.at

zu den Öffnungszeiten

Weltladen Weiz

Dr. Karl-Renner-Gasse 4a

Verkostung fair gehandelter

Waren mit Schwerpunkt Kaffee; äthiopische Kaffezeremonie

Pia Grunner 03172/2319-601

8. Oktober

Ottendorf an der Rittscheim

FAIRTRADE-Kaffee-Aktion

Aktion für Wirtschaftstreibende wird vom Verantwortlichen Engelbert Kremshofer FAIRTRADE-Kaffee überreicht und bei der Gelegenheit über das Thema gesprochen.

8. - 13. Oktober

zu den Öffnungszeiten

Buchhandlung Plautz, Gleisdorf Sparkassenplatz 2

Ausstellung „Die Welt in der Buchhandlung. Reisen Sie lesend mit“

www.plautz.at

ab 11. Oktober

jeweils ganztags

Alpengasthof Schöcklstube
8061 Sankt Radegund bei Graz

Ausstellung „Globalisierung gestalten“

In Zusammenarbeit mit Südwind-Steiermark.

11. Oktober

18.30 Uhr

Stadtbücherei Leoben/Steir. Entwicklungspolitische Mediathek,
Peter-Tunner-Str. 17

Weltcafé Nepal: ohne Seil und Sicherung!

Mit Namaraj Silwal und Madina Paudel

Stadtbücherei, Welthaus

Erich Bretterbauer

03842/4062308

12. Oktober

10.00 - 15.00 Uhr

Landhaushof, Herrengasse 16, Graz

„Ich tu's" - Tag des Landes Steiermark

Elektro-Fahrräder und Segways auf einem Parcours testen. Ein riesiges Klimaplatz, eine Solaranlage, die live vor Ort zusammen gebaut wird. Ich tu's - EnergieberaterInnen und vieles mehr.

www.ich-tus.steiermark.at

19.00 Uhr

Bibliothek Liezen/Steir. Entwicklungspolitische Mediathek,
Dr.- Karl-Renner-Ring 40

Weltcafé Nepal: ohne Seil und Sicherung!

Mit Namaraj Silwal und Madina Paudel

Bibliothek, Fairtrade-Gemeinde, Welthaus

www.liezen.bvoe.at

17. Oktober

13.00 Uhr

Alpengasthof Schöckl, St. Radegund

Faire Punschkostung

19. Oktober

HAK Liezen

Dr. Karl-Renner-Weg 40

Welthaus-Workshop „Agrotreibstoffe: Fährst du schon oder isst du noch?“

Mit Silvia Miranda Aguirre

Andrea Heinrich 03612/22881-137
Städt. Kindergarten Mürzzuschlag, Allegegasse 3a

WeltGeschichten Argentinien: Lateinamerika märchenhaft

Andrea Bustos/Welthaus Stadtbücherei/Steir. Entwicklungspolitische Mediathek, Fairtrade-Stadtgemeinde Petra Bauer 03852/2269

22. Oktober

9.45 Uhr

Volksschule Hönigsberg

WeltGeschichten Afrika: Reise nach Nigeria mit Fred Ohenhen

Fairtrade-Stadtgemeinde, Stadtbücherei/Steir. Entwicklungspolitische Mediathek, Marion Pretterhofer
0660/2150964

24. Oktober

19.00 Uhr

Forstschule Bruck an der Mur

ErdKUGELrund

Buchvorstellung und Diskussion: Der große Bioschmäh?
Theater/Baum/Schere - Bibliothek der Sinne

12. November

10.00 - 21.00 Uhr

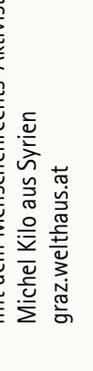
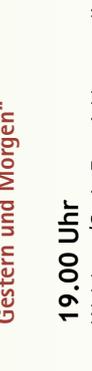
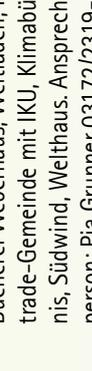
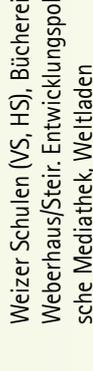
Meerscheinschlössl
Mozartgasse 3, Graz

„Human Rights & Social(In)Justice in relations between Africa and Europe“

Verein Nexus Global, ETC, Verein Fair und Sensibel, Verein Le Donja

Alle Termine der Fairen Wochen Steiermark unter www.fairstyria.at/ fairewochen

Der FairStyria-Aktionstag des Landes Steiermark wird unterstützt durch:



Die steirische Feestkultur!
6'SCHNEIT FEERN
Das Land Steiermark
Abfallwirtschaft und Nachhaltigkeit

Mehr Informationen und Anmeldung: Internet: www.fairstyria.at/fairewochen ● E-Mail: fairstyria@steiermark.at ● Telefon: (0316) 877-5518

Die steirische Kaffee & Tee Manufaktur seit 1912

www.ich-tus.steiermark.at

www.plautz.at

www.liezen.bvoe.at

www.retzhof.at

www.fairstyria.at/fairewochen

www.fairstyria.at/fairewochen

www.fairstyria.at/fairewochen

www.fairstyria.at/fairewochen

www.fairstyria.at/fairewochen

www.fairstyria.at/fairewochen

www.fairstyria.at/fairewochen

Station 1 – Fairer Marktplatz

Fairer Handel im Burghof

Grazer Weltläden: Fair gehandelte Produkte von der Schoko bis zum T-Shirt
 Lady Lomin – wir weben die Zukunft: Frauenhandwerk aus Südsudan
 Verein Mehr Mut: Kunsthandwerk aus Ruanda
 Eine Welt-Kreis Graz St. Leonhard:
 Indigoblauf-Textilien aus El Salvador
 Fairtrade Österreich: Informationen zum fairen Handel
 FairStyria: Fairtrade-Verkostung Kaffee, Säfte, Bananen, Schokis
 Missio: Jugendaktion 2012 „Geben verleiht das Nehmen“ mit fairen Prälinen, Gummiähren etc.
 KMB – Sei so frei: Fairer Fußball, der Faire Nikolaus
 Life Earth: Fair und ökologisch Reisen – Volontariate in Afrika
 El Mundo/ Intersol/ Guatemala-Solidarität und Weltweitwandern:
 „Fairantwortungsvolles Reisen“

Station 4 – Bürgergasse 2

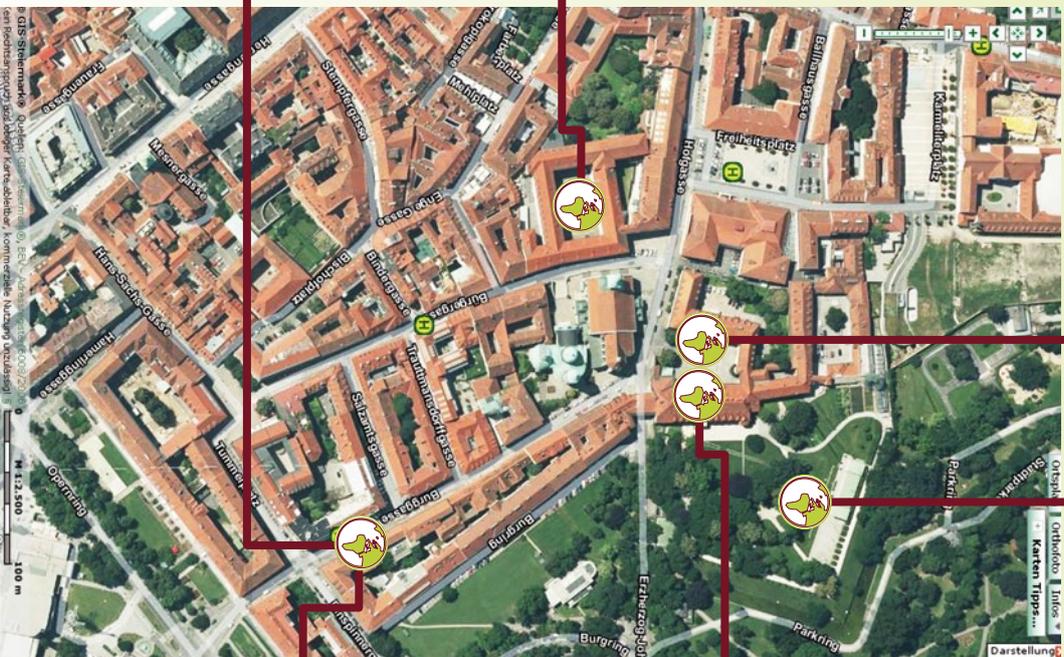
Agrotreibstoffe, Ernährung und Klimaschutz im Welthaus und Pessselclub, Bürgergasse 2

Welthaus:
 Workshop „Fährst du schon oder isst du noch?“
 Land Steiermark – Klimaschutz:
 Ernährung versus Energiegewinnung

Station 5 – Großer Saal

Reis und Biodiversität in der Burggasse 13/1. Stock

Südwind:
 Ausstellung „Reis – Korn des Lebens“ mit Führungen von Amara Dissanayake aus Sri Lanka
 KFB – Aktion Familienfesttag: Projekte aus der Region Bihar in Nordindien
 Solidarität mit Lateinamerika: Ökologische Landwirtschaft – Anbau von Loroco in Guatemala



Station 2 – Orangerie

Nachhaltigkeit – Ökologie im Burgarten

Land Steiermark – Nachhaltigkeit:
 Kennst du deinen persönlichen ökologischen Fußabdruck?
 Odilien Institut: Fairtrade-Recycling-Kaffeebeutchen nähen,
 Ausstellung: So essen wir in Österreich – so essen sie in Ecuador
 Gain & Sustain: „TRASHORE – Travel, Surf and Save Tomorrow“,
 Strandreinigung und Bewusstseinsbildung für den Öko-Kreislauf und
 „NOPE – No plastic in environment“

Station 3 – Burghof rechts

FairStyria, FairAustria, FairEurope im Burghof

Österreichische Entwicklungszusammenarbeit: Info-Box der ADA
 Land Steiermark: FairStyria-Entwicklungszusammenarbeit, EuropeAid:
 Faire, soziale, ökologische Beschaffung
 Welthaus, Südwind Fairtrade Gemeinden
 Fairtrade-Landeshauptstadt Graz: „Lebensmittel im Abfall“
 Fairhandeln Graz: Der Weg durch den Siegeldschungel
 Global Action Schools2communities: Best practise:
 Präsentation von Schulprojekten durch Schülerinnen der HS Gamitz, der
 HS Gleinsstätten und der PTS Graz

Station 6 – Roter Saal

Landwirtschaftliche Projekte in der Burggasse 13/1. Stock

EVG – Erklärung von Graz f. solidarische Entwicklung: Landwirtschafts-Projekte in Tansania
 Dreikönigsaktion: Frauen und Landwirtschaft in Äthiopien
 Nexus Global: Kooperation mit der Rural Clinic am Fuße des Kilimandjaro (Tansania)
 AK Weltkirche Graz-Karlan und Verein Mehr Mut: Hoffnung pflanzen - Lern- und Schulgartentprojekt des Behindertenzentrums Cyangugu und der Grundschule in Gulliro (Ruanda)

Auch das Land Steiermark war bei der Ministerkonferenz zum aktiven Altern in Wien vertreten.



Miteinander der Generationen: Steirer sind auf richtigem Weg

Alexandra Reischl



Das Referat für Generationen hat das Land Steiermark bei diversen Konferenzen anlässlich des europäischen Jahres für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen vertreten. Fazit: Wir Steirer sind auf einem guten Weg.

Von 18. bis 20. September lud die UNECE (United Economic Commission for Europe, also Wirtschaftskommission für Europa der Vereinten Nationen) zur Ministerkonferenz nach Wien. Thema dieser Konferenz: „Ageing 2012“, es ging also um Fragen des aktiven Alterns. Mit dabei war auch Martina Grötschnig, Referatsleiterin für Gesellschaft und Generationen im Amt der Steiermärkischen Landesregierung. „Die Teilnahme an der Konferenz in Wien hat gezeigt, dass wir in der Steiermark auf den

richtigen Weg sind. Insbesondere im Verständnis des aktiven Alterns und der Solidarität der Generationen wird unsere Strategie international anerkannt. Uns geht es dabei nämlich nicht allein um ältere Personen in unserer Gesellschaft, sondern um die Gestaltung einer Gesellschaft für alle Generationen“, so Grötschnig. „Wir sind der Ansicht, dass die vollständige gesellschaftliche Eingliederung und Teilhabe alle Menschen in allen Lebensaltern betreffen muss. Wir wollen eine natürliche Solidarität zwischen den Generationen schaffen,

indem wir für Kinder, Jugendliche, die mittlere Generation und ältere Menschen gesellschaftliche Infrastruktur zugänglich machen. Wir wollen Aktivitäten und Teilhabe in Bereichen wie Wohnen, öffentliche Einrichtungen und öffentlicher Verkehr für alle Generationen schaffen“, führt sie weiter aus.

Das Land Steiermark will die Konsequenzen und Chancen einer immer älter werdenden Gesellschaft aufzeigen und hat sich folgende Ziele gesetzt: Man will das gleichwertige Miteinander der Generationen in unserer Gesellschaft aktiv gestalten, Rahmenbedingungen für aktives Altern schaffen, Menschen in allen Lebensphasen ihr Potenzial aufzeigen und ein generationenübergreifendes Bewusstsein schaffen.

Dazu sollen auch öffentliche Vorträge beitragen, wie zum Beispiel „Rabentöchter – Weshalb ich meine Mutter trotzdem liebe“. Am 11. Oktober ab 18 Uhr diskutiert dabei Julia Onken im Wartingersaal, Karmeliterplatz 3 über Generationenbeziehungen im familiären Kontext.





LH-Vize Hermann Schützenhöfer, Konsul Johannes Hornig und Konsulin Edith Hornig, Johannes Hornig jun. sowie Bürgermeister Siegfried Nagl (v. l.)

Der Grazer Traditionsbetrieb Hornig feierte in der Alten Universität sein rundes Jubiläum und erhielt dabei nicht nur das Landeswappen, sondern auch das Grazer Stadtwappen und die Goldene Ehrennadel der Österreichischen Wirtschaft.

Alexandra Reischl

Gleich drei Auszeichnungen für Hornig zum 100er

Im festlichen Rahmen der Alten Universität in Graz feierte die Firma Hornig ihr 100-Jahr-Jubiläum. Zu diesem runden Geburtstag konnten sich auch die „Präsente“ sehen lassen: Landeshauptmann-Stellvertreter Hermann Schützenhöfer übergab stellvertretend für LH Franz Voves das Landeswappen an die Grazer Traditionsfirma, Bürgermeister Siegfried Nagl das Wappen der Stadt Graz und Wirtschaftskammer-Präsident Christoph Leitl die Goldene Ehrennadel der Österreichischen Wirtschaft, die österreichweit nicht mehr als ein

Dutzend Firmen tragen dürfen. LH-Vize Schützenhöfer erinnerte sich in seiner Laudatio an seine Kindheit, als Hornig-Kaffee nur bei besonderen Anlässen serviert wurde: „So wechselhaft das Leben auch sein kann, Kaffee und Tee sind ein fester Bestandteil unseres Alltags.“ Schützenhöfer lobte die Vorreiterrolle des Unternehmens: „1991 war Hornig sogar beim Projekt Austromir vertreten, als zwei österreichische Astronauten ihre russischen Kollegen auf der Raumstation Mir mit verschiedensten Spezialitäten aus dem Hause Hornig bewirteten.“

Konsul Johannes Hornig bedankte sich nicht nur bei seiner Familie und vor allem bei seiner Frau Edith, sondern auch bei der Reformpartnerschaft: „Ich möchte Ihnen zu Ihrer Politik gratulieren – Sie schaffen ein gutes Klima für uns Unternehmer.“ Als Gratulanten hatten sich unter anderem auch Alt-Landeshauptmann Josef Krainer, die Landesräte Bettina Vollath, Christian Buchmann und Johann Seitinger, Diözesanbischof Egon Kapellari und die Unternehmer Rudi Roth sowie Angelika und Otto Kresch eingefunden.

Hofladen im „aufwind“ Sabine Jammernegg

In der Jugendwohlfahrtseinrichtung „aufwind“ in Graz-Mariatrost kann zweimal in der Woche biologisch eingekauft werden. Mit viel Liebe und Engagement wird der kleine Laden jede Woche mit allem, was das Haus in eigener Produktion erzeugt, bestückt.

Jeden Dienstag und Freitag Vormittag ist der Hofladen bei „aufwind“ geöffnet. „Wir verkaufen nur Sachen, die wir mit den Jugendlichen im Arbeitstraining selbst erzeugen“, erzählt Marion Hofer, die den Laden an den beiden Tagen betreut. Von der Gärtnerei kommen das Gemüse und die Blumen. In der Küche backen die Jugendlichen gemeinsam mit ihrem Küchenchef Markus Eder herrliche Mehlspeisen und frisches Brot und Gebäck. „Alles biologisch natürlich, aber das versteht sich von selbst“, betont Eder.

Dass es den Hofladen bei „aufwind“ gibt, hat sich mittlerweile schon herum gesprochen. „Ein Tierarzt in der Nähe holt sich jede Woche ein Gemüse-

terl bei uns ab“, so Hofer, die betont, dass Bestellungen gerne entgegen genommen werden. Was außerdem jederzeit über den Hofladen hinaus genutzt werden kann, ist das Catering von „aufwind“. „Wir richten von der kleinen Familienfeier bis zu Firmenfeiern gerne alles aus“, so Eder, der aber darauf hinweisen möchte, dass am Wochenende nur größere Caterings angenommen werden können.

Der Hofladen bei „aufwind“ ist nicht nur für die Einkäufer aus der Umgebung ein Vorteil, sondern auch für die jungen Menschen, die im Zentrum für das Leben fit gemacht werden. „Sie lernen dadurch sehr viel für ihren weiteren beruflichen Lebensweg“, erklärt Hofer. „Aufwind“, das Zentrum für



Marion Hofer betreut zweimal in der Woche am Vormittag den Hofladen bei „aufwind“.

Wohnen und Ausbildung des Landes Steiermark, unterstützt Jugendliche dabei, in den unterschiedlichen Berufen Fuß zu fassen.

www.aufwind.steiermark.at

Tafeltrauben aus der Steiermark

Sabine Jammernegg

Diesen Herbst ist es soweit: Die ersten Setzlinge für Tafeltrauben dürfen nun auch in der Steiermark gepflanzt werden. Eine Änderung des Landesweinbaugesetzes macht es möglich, dass nun auch Obstbauern Speisetrauben anbauen und verkaufen dürfen.

In den Obst- und Gemüseabteilungen in Supermärkten gibt es in diesen Wochen saftige Trauben zu kaufen. Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, dass es zwar spanische und italienische Trauben, aber keine steirischen gibt? Auf Bauernmärkten oder direkt bei Weinbauern konnten schon immer Speisetrauben aus der Heimat gekauft werden, aber im Kaufhaus nebenan nicht. „Ehrlich gesagt gab es bis vor kurzem von den Obstbauern auch kein großes Interesse für den Anbau“, erklärt Georg Zöhner, Leiter der neuen Abteilung 10 – Land- und Forstwirtschaft und ergänzt, dass „nun die fachlichen und rechtlichen Voraussetzungen geschaffen wurden und damit auch dem Trend der Regionalität bei der Herkunft von Lebensmitteln entsprechen werden kann.“ Mit Inkrafttreten der Novelle zum Landesweinbaugesetz Anfang September sind die rechtlichen Voraussetzungen dafür geschaffen, insgesamt 21 Sorten Tafeltrauben, davon sind vier neu, in der Steiermark anzubauen.

Anbaubedingungen für Tafeltrauben

„Im Herbst werden die ersten Setzlinge ausgepflanzt. Dann wird es zirka drei Jahre dauern, bis es die ersten steirischen Tafeltrauben in größeren Mengen in den Regalen zu kaufen geben wird“, erklärt Wolfgang Renner von der Versuchsstation Haidegg. Er hat sich gemeinsam mit seinen Kolleginnen und Kollegen intensiv mit

den Anbaubedingungen für die Rebsorten beschäftigt. Konkret gebe es bereits zwei Erzeugergemeinschaften (Zusammenschluss von Landwirten) in der Steiermark, die die neuen Speisetrauben in größerem Stil anbauen möchten. Es wird die Trauben dann in verschiedenen Farben und in unterschiedlichen Geschmacksrichtungen geben. Wie schon bei den Keltertrauben für den Wein, sind auch bei den Speisetrauben der passende Boden und die richtige Lage wesentliche Qualitätskriterien. „Außerdem brauchen die Trauben ganz andere Spaliere zum Heranwachsen. Dies deshalb, weil die Früchte viel schwerer sind. Es können im Unterschied zu den Kelter- sprich Weintrauben auch viel mehr pro Hektar geerntet werden“, ergänzt Renner und macht auch noch darauf aufmerksam, dass der Vogel-, Hagel- und Insektenschutz in der Produktion für die Bauern bestimmt eine große Herausforderung sein wird. Dass das stimmt, beweist die Tatsache, dass in Österreich neben der Steiermark nur Niederösterreich noch heimische Tafeltrauben anbaut.

Weinjahr 2012

Abschließend noch eine erfreuliche Zahl zum Weinerntejahr 2012: Bei einer Gesamtmenge von 200.000 Hektoliter steirischem Wein, kann auch in diesem Jahr wieder von einem durchaus erfolgreichen Weinjahr gesprochen werden.



Auch beim Aufsteirern 2012 ging es (wie hier am Hauptplatz) wieder rund in Graz.

Bild: Aufsteirern/Wiens

Aufsteirern 2012 ein Riesenerfolg

Michael Feiertag

Auch im elften Jahr von „Aufsteirern“ kamen wieder zig-Tausende Menschen in die Grazer Innenstadt und zeigten stolz ihre Tracht. Viele Neuerungen machten die heurige Ausgabe zu einem besonderen Highlight.

Auch im elften Jahr des österreichweit größten Festes der regionalen Volkskultur ist Aufsteirern für das Organisationsteam längst nicht zur Routine geworden. Der Eifer aller Teilnehmer und die Begeisterung und Treue der Besucher sind der größte Ansporn, Jahr für Jahr die Basis für neue festliche Momente und ein fröhliches Miteinander zu schaffen. Auch heuer wurden neue,

besondere Produkte, innovative Ideen oder kreative Musiker und Tänzer – kurz gesagt Qualität aus der Steiermark entdeckt, die mit Stolz präsentiert wurden. Aufsteirern 2012 eroberte wieder für ein Wochenende den urbanen Raum.

Modenschau zum Auftakt

„Die Pracht der Tracht“ am Freitag – eine große Trachtenmodenschau am Hauptplatz – hat sich als Aufsteirern-Auftakt mittlerweile zu einer der wichtigsten Veranstaltungen dieser Branche etabliert. Heuriger Stargast war die Solotänzerin der Wiener Staatsoper Karina Sarkissova. Auch die anderen Gäste mussten sich nicht verstecken: Cornelia Mooswalder gab einen ihrer Hits zum Besten, Skistar Hans Knauss und der deutsche Schauspieler Thomas Held ließen sich das Spektakel am Hauptplatz ebenso nicht entgehen.

Volksmusik einmal anders

Musikalisch wurde der Samstag, als der Steirische Sängerbund sein

150-jähriges Jubiläum feierte und sich mit seinen besten Chören und Musikern am Grazer Hauptplatz präsentierte. Nicht minder schwungvoll war die Stimmung am selben Tag am Karmeliterplatz bei „VolXmusik on Air“. Am Programm stand Crossover mit Polka Potente, Gnackwatschn, Viera Blech und den Cuba Boarischen – und mitendrin die traditionelle Volksmusik.

Steiermark pur

Das Beste kam zum Schluss – am Aufsteirern-Sonntag gab es nur ein Thema, nämlich „Steiermark pur“. Und das nahmen sich auch die Besucher mehr als zu Herzen. Dieses Nebeneinander aller Altersgruppen, die sich gleichermaßen für Tradition und Brauchtum, für steirische Musik und Tanz, die regionale Kulinarik – also das Land Steiermark an sich – begeistern, ist der Nährboden, aus dem Aufsteirern Jahr für Jahr wieder neu erwächst.

Alle Informationen und aktuelle Fotos finden Sie auf:

www.aufsteirern.at



Auch Volksrocker Andreas Gabalier und Volkskulturreferent LH-Vize Hermann Schützenhöfer durften beim Aufsteirern nicht fehlen.

Steiermark Tourismus macht mobil

Ab sofort ist die umfangreiche Urlaubsseite steiermark.com als mobile Version abrufbar. Die Besonderheit dabei: Mit Hilfe einer Umkreissuche kann man sich Ergebnisse aus der unmittelbaren Umgebung anzeigen lassen.

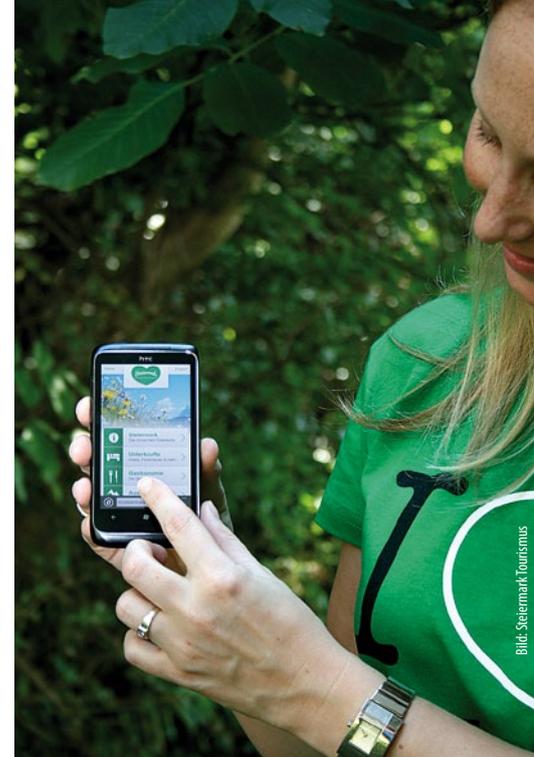
Sichtlich erschlankt, zeigt der Online-Auftritt des Steiermark Tourismus die wesentlichsten Urlaubsinformationen von der Unterkunft über die Gastronomie bis zu den Ausflugszielen. Die Besonderheit: Eine Umkreissuche ermöglicht eine individuelle Suche im Umkreis von 2 bis 50 Kilometern rund um den derzeitigen Standort, um die Suchergebnisse für den Nutzer besser einzugrenzen.

15 Prozent greifen derzeit mobil auf die Tourismus-Internetseiten zu, Tendenz stark steigend. Georg Bliem, Chef von Steiermark Tourismus: „Wir haben uns bewusst für eine mobile Version und kein App entschieden, da diese über jeden Browser auffindbar ist, ein breiteres Publikum anspricht und jede

Änderung sofort aufscheint und nicht neu geladen werden muss. Auch auf Suchmaschinen wird diese gefunden und es kann auf Blogs, anderen Websites, Facebook, Twitter & Co darauf verlinkt werden. Für uns ist das der ideale Weg.“

Die Inhalte auf Deutsch und Englisch

Dazu zählen allgemeine Informationen zur Steiermark mit Bildergalerie und dem Steiermark-Film, Infos zu den Unterkünften gegliedert nach Kategorien, Interesse und inklusive Umkreissuche. Im Bereich Gastronomie findet man alles von den Kulinarium-Steiermark-Betrieben bis zu kinderfreundlichen Gaststätten; die Buschenschänken folgen. Weiters sind 313 Ausflugsziele und Sehens-



würdigkeiten sowie 160 Wander-, Rad- und Pilgerwege abrufbar. Der besondere Service: Die angegebenen Telefon- und Mailverbindungen sind mit einem Knopfdruck aktivierbar; die Suchergebnisse werden sofort auf der Karte angezeigt.

Winterbauoffensive als wichtiger Impuls

Katharina Kocher-Lichem und Alexandra Reischl

Finanzlandesrätin Bettina Vollath und Wirtschaftslandesrat Christian Buchmann stellen auch heuer eine Million Euro für die Winterbauoffensive 2013 und weitere 250.000 Euro für die Qualifizierungsoffensive Bau zur Verfügung.

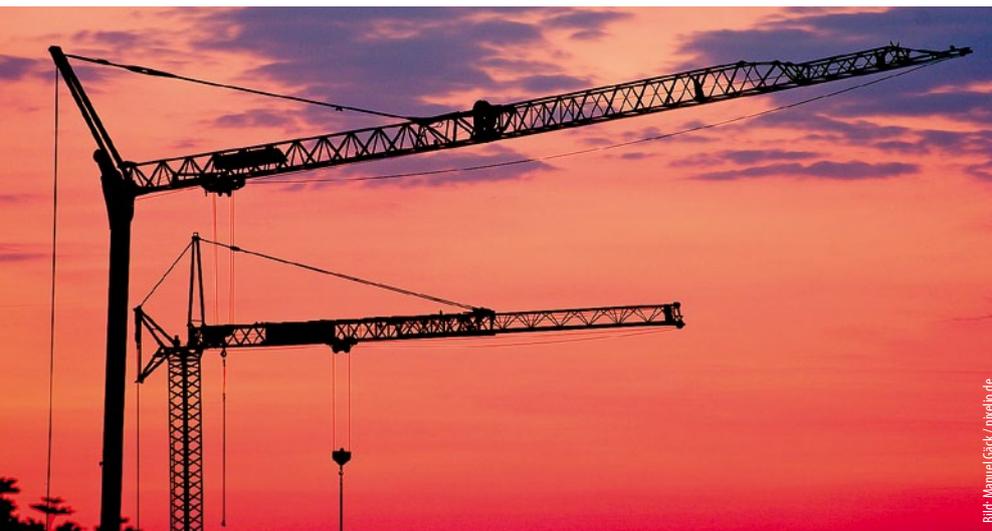
Die Winterbauoffensive des Landes Steiermark sorgt seit 1996 für positive Beschäftigungseffekte in den auftragsschwachen Wintermonaten. „Durch diese Initiative können jedes Jahr rund 500 Bauarbeiter in den Wintermonaten beschäftigt werden“, betont Landesrat Buchmann. „Gerade in einem Winter, in dem sich laut Prognosen die wirtschaftliche Dynamik abschwächen

wird, wollen wir in der Steiermark durch die bereits bewährte Winterbauoffensive wieder wichtige Impulse setzen“, erklärt Bettina Vollath.

Seit Bestehen der Winterbauoffensive hat das Wirtschaftsressort des Landes 37,4 Millionen Euro in 647 Bauprojekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 406 Millionen Euro investiert. Damit konnten bisher 10.240 Perso-

nen am Bau in Beschäftigung gehalten werden. Zusätzlich gibt es seit 2003 die Qualifizierungsoffensive. Dabei wird ein umfassendes Kursprogramm zur Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Baugewerbe angeboten. Die Qualifizierungsmaßnahmen werden mit 250.000 Euro vom Wirtschaftsressort gefördert, die Abwicklung erfolgt über die sfg (steirische Wirtschaftsförderung). Bisher wurden 1373 Unternehmen unterstützt, 4405 Teilnehmer wurden höher qualifiziert – 198 davon waren übrigens Frauen.

Positiv wird die Offensive auch von den Interessensvertretern beurteilt. „Das ist ein sehr positives Zeichen der steirischen Reformpartnerschaft angesichts der angespannten Situation in der Bauwirtschaft und den trüben Konjunkturausblick für 2013 und 2014“, erklärt Josef Muchitsch, Vorsitzender der Gewerkschaft Bau-Holz.





LH Voves und Bgm. Nagl zeigten beim Spatenstich ihr sportliches Talent vor den strengen Augen von ASKÖ-Präsident Widmann.

Bild: steiermark.at / Foto Fischer

Michael Feiertag

Spatenstich für neue ASKÖ-Halle in Graz

In Graz-Eggenberg entsteht eine neue multifunktionale Sporthalle für den Grazer Sport.

In Graz wurde Ende September der Spatenstich zum Neubau des „ASKÖ Center“ gefeiert. Dabei durfte natürlich Sportreferent Landeshauptmann Franz Voves nicht fehlen. Des Weiteren waren auch der Grazer Bürgermeister Siegfried Nagl, Sportstadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg und ASKÖ-Steiermark Präsident Gerhard Widmann vor Ort dabei. „Hier werden tolle neue Sportmöglichkeiten

in der Landeshauptstadt gebaut – das ist ein Meilenstein für den Sport in Graz“, freute sich Landeshauptmann Voves über den Spatenstich.

In unmittelbarer Nähe zum Schloss Eggenberg entsteht mit dem neuen „ASKÖ Center“ eine multifunktionale Sportstätte, die den umfangreichen Anforderungen von Meisterschaften und Wettbewerben gerecht wird. Sie

wird Platz für 400 aktive Sportler und 750 Zuseher bieten. Dazu werden eine Dreifach-Sporthalle mit Innentribüne, ein Bewegungszentrum mit Buffet und Administrationsräume geschaffen. In Sachen Ballsport bietet das neue „ASKÖ Center“ für Fußball, Handball und Volleyball je ein Wettkampffeld sowie drei Trainingsfelder. Die Fertigstellung der Halle soll schon im Sommer 2013 erfolgen.

Panther für steirische Olympioniken

Alexandra Reischl

Landeshauptmann Franz Voves lud die steirischen Athletinnen und Athleten der Olympischen Spiele und Paralympics zu einem festlichen Empfang in den Weißen Saal der Grazer Burg. Als Geschenk für die Sportler gab es einen steirischen Panther aus Kristall.

Bei einem festlichen Empfang für die steirischen Olympioniken in der Grazer Burg unterstrich Voves seine Verbundenheit zum Sport: „Ich kann mit Ihnen mitempfunden – als Eishockeyspieler war ich bei acht Weltmeisterschaften und einmal bei den Olympischen Spielen dabei, und zwar in Innsbruck 1976. Die Leistungen, die Sie erbracht haben, fordern Verzicht und Disziplin, aber auch eine kleine Portion Glück gehört dann vor Ort dazu. Besonders freut mich, dass die Paralympics so gut angenommen werden. Ich empfinde tiefen Respekt für Sie alle.“

Paralympics-Goldmedaillen-Gewinner Pepo Puch (Reitsport) bedankte sich im Namen der Geehrten. „Mein

Wahlspruch ‚Was denkbar ist, ist auch machbar‘ hat mich aus dem Rollstuhl wieder herausgebracht und mir geholfen, diesen Erfolg zu erringen.“

Gemeinsam mit 2. Landtagspräsident Franz Majcen überreichte Voves Puch,

Christian Scherübl (Schwimmen) sowie die Behindertensportler Edmund Rath (Segeln), und Thomas Mossier (Rollstuhl-Tennis) den Steirischen Panther in Swarovski-Kristall und lud anschließend zu einem Buffet in den Repräsentationsräumen.

Landeshauptmann Franz Voves, Edmund Rath, Thomas Mossier, Pepo Puch, Christian Scherübl und Franz Majcen (v. l.) beim Empfang im Weißen Saal



Bild: Frankl

Seit 20 Jahren besteht die steirische Patienten- und Pflegeombudsschaft, 15 Tätigkeitsberichte hat die langjährige Patienten- und Pflegeombudsfrau Renate Skledar als Leiterin der Ombudsstelle veröffentlicht. Im September präsentierte sie im Medienzentrum Steiermark ihren aktuellen Bericht.



Bild: Philipp Flory / pixelhouse

15 Jahre im Dienste der Patienten

Alexandra Reischl

Durchschnittlich 1.400 Neuanliegen werden pro Jahr bei der steirischen Patienten- und Pflegeombudsschaft eingebracht. Eine Zahl, die zwar seit rund fünf Jahren gleich bleibt, aber dennoch mit immer größerem Aufwand verbunden ist. „Die Anliegen werden – wohl auch durch den Fortschritt in der Medizin – immer komplexer“, weiß die langjährige Patienten- und Pflegeombudsfrau beim Land Steiermark, Renate Skledar. Immerhin ist auch die Zahl der Anliegen seit Installierung der Ombudsschaft ordentlich angestiegen: 1992/93 waren es noch 250.

Besonders stolz ist Skledar darauf, dass sie mit ihrem Team 76 Prozent aller Anliegen selbst erledigen kann. Die meisten Beschwerden gab es auch 2011 wieder im Bereich Behandlungs- und Pflegefehler mit rund 62 Prozent. 16 Prozent der Patienten werden von der PPO (Patienten- und Pflegeombudsschaft) noch an die Schlichtungsstelle weitergeleitet, 7,52 Prozent der Fälle wurden an den Patientenentschädigungsfonds übergeben. Insgesamt wurden 2011 873.251 Euro ausbezahlt.

Gutes Fehlermanagement

Positiv sieht Skledar die veränderte Haltung der Krankenanstalten-Rechtsträger bei eingetretenen Schäden. „Immer mehr wird die Notwendigkeit erkannt, aus Fehlern zu lernen und sie so künftig zu vermeiden. Nur

durch ausreichende Routine und Erfahrung sowie durch entsprechend qualifizierte Teams in der medizinischen Diagnose und Behandlung wird nicht nur die Qualität in der Versorgung der Patienten, sondern auch jene bei der Ausbildung für die Zukunft sichergestellt“, ist die steirische Patientenombudsfrau überzeugt. Aus diesem Grund befürwortet sie auch die Strukturreformen im Gesundheitsbereich. Im Sinne der Patienten



Bild: Helge O. Sommer

Die langjährige Patienten- und Pflegeombudsfrau Renate Skledar

sei es ein Anliegen der PPO, dass statt vieler kleiner Einheiten mehrere Kompetenzzentren zur Verfügung stehen, die dem aktuellen medizinischen Wissensstand entsprechen und so eine Behandlung auf höchstem Niveau gewährleisten können.

Sprechtage in 22 Pflegeheimen

Aus den Pflegeheimen gab es im Vorjahr 182 Neuanliegen, in 22

Heimen hielt die PPO Sprechtag ab. „Besonders häufig kamen dabei die Themen Sachwalterschaft und Verlust der Entscheidungsfähigkeit, Patientenverfügung sowie Heimverträge zur Sprache“, so Skledar. Weiters klagten die Bewohner oft über zu wenig Personal, unzureichende Medikamentenversorgung und nicht adäquate Alltagsbeschäftigungen. Sogar freiheitsbeschränkende Maßnahmen wurden von Bewohnern angeführt. „Generell ist aber auch die Ernährung in Pflegeheimen ein wichtiges Anliegen“, meint Skledar.

Nutrition Day 2012

Aus diesem Grund beteiligt man sich an einer weltweiten Initiative zur Erhebung der Ernährungssituation in stationären Einrichtungen. 2008 hat dieser „Nutrition Day“ in steirischen Spitälern stattgefunden, am 8. November soll er in den steirischen Pflegeheimen über die Bühne gehen. Die Heime werden bei der Erhebung des Ist-Standes von Schülern der Gesundheits- und Krankenpflegeschoolen und von Studenten der FH Joanneum unterstützt. Ziel ist es, durch die gewonnenen Erkenntnisse die Kost der Bewohner zu optimieren und begleitende Maßnahmen rund ums Essen zu setzen, um so den Gesundheitszustand der Bewohner langfristig zu verbessern.

www.patientenvertretung.steiermark.at



Bild: Hannes Loske, ARTige Bilder Fotografie

Martina Bohnstingl, Martin Orehovec, Eric Stoiser, Anita Tscherne, Andrea Siebenhofer-Kroitzsch (Vorsitzende QSK), Walter Schippinger, Erwin-Horst Pilgram, Waltraud Haas-Wippel, Kristina Edlinger-Ploder (Gesundheitslandesrätin), Reinhold Pongratz (STGKK), Gerd Hartinger (v. l.)

Alexandra Reischl

Gesunde Qualität hat ihren Preis

Bereits zum vierten Mal wurde heuer der Salus, der steirische Qualitätspreis Gesundheit, verliehen. Die Geriatrischen Gesundheitszentren Graz sind heuer die Gewinner.

Mit der Entwicklung der steirischen Qualitätsstrategie im Jahr 2009 hat sich das Gesundheitswesen in der Steiermark zum Thema Qualität bekannt. Ein wesentlicher Schwerpunkt der Aktivitäten wurde auf die Verbesserung der Patientensicherheit gelegt. Zugleich wurde auch eine Auszeichnung für alle jene Institutionen geschaffen, die sich um dieses Thema besonders bemühen: der Salus. Dieser steirische Qualitäts-

preis für Gesundheit wurde heuer bereits zum vierten Mal als Zeichen der Wertschätzung für engagierte Projekte verliehen. Insgesamt zehn Projekte wurden eingereicht, die Finalisten kommen aus dem LKH (Landeskrankenhaus) Deutschlandsberg, aus dem LKH Hartberg und aus den GGZ (Geriatrische Gesundheitszentren) der Stadt Graz. Schließlich gingen die GGZ mit ihrem Projekt „Geriatrischer Konsiliardienst zur medizinischen

Versorgung von Bewohnern in Pflegeheimen“ (Geko) als Sieger hervor. Ziel von Geko ist es, einen internistisch-fachärztlichen geriatrischen Konsiliardienst in die medizinische Betreuung von Pflegeheim-Bewohnern zu integrieren. Die Einweisung in ein Akutspital ist für hochbetagte Menschen oft eine zusätzliche Traumatisierung. Durch Geko konnte die Anzahl an Spitalseinweisungen um 48 Prozent gesenkt werden.

Mobil vor stationär SJ

Die steirische Landesregierung hat Mitte September beschlossen, die mobile Pflege in der Steiermark auszubauen. „Insgesamt nehmen wir dafür 1,7 Millionen Euro mehr in die Hand“, betonte Gesundheitslandesrätin Kristina Edlinger-Ploder.

Das bedeutet eine Ausweitung der Pflegestunden um fünf Prozent, konkret sind das an die 50.000 Stunden mehr, die von den Trägern erbracht werden. In der Steiermark werden rund 16.000 Menschen mobil betreut. Die fünf Trägerorganisationen Caritas, Hilfswerk, Rotes Kreuz, Sozialmedizinischer Pflegedienst und die Volkshilfe, kümmern sich mit ihren zirka 1.500 Mitarbeiterinnen um die zu pflegenden Klienten. Die Gesamtkosten für die mobile Pflege betragen derzeit rund 50 Millionen Euro pro Jahr. Je rund ein Drittel werden von den Betreuenden und vom Land getragen und den Rest finanzieren die Gemeinden und Sozialversicherungen.



Gesundheitslandesrätin Kristina Edlinger-Ploder



Gerald Sendlhofer, Gernot Brunner, Christa Tax (alle LKH Graz) und Josef Smolle (Rektor der Med-Uni) (v. l.)

Kampf den Fehlern AR

Das Risikomanagement am LKH-Univ. Klinikum Graz sagt möglichen Fehlern den Kampf an. Jährlich finden am Grazer LKH über 40.000 operative Eingriffe statt. Eine Option, Fehler zu vermeiden, ist die OP-Checkliste mit Team-Time-Out – die letzte Überprüfungsmaßnahme vor einem operativen Eingriff und letzte Möglichkeit, Fehler vor der Operation zu erkennen und dementspre-

chende Handlungen zu setzen.

Seit dem Jahr 2010 wird das Klinische Risikomanagement systematisch am Klinikum Graz implementiert, um Risiken zu erkennen und ein Eintreten bestmöglich zu verhindern. 70 zertifizierte Risikomanager wurden bereits ausgebildet, 300 potenzielle Risiken wurden identifiziert und klassifiziert.

Alexandra Reischl

50 Jahre zum Wohl des Kindes

Das Heilpädagogische Zentrum des Landes Steiermark feiert seinen 50. Geburtstag. Beim Jubiläum erhielt die Gründerin das Goldene Ehrenzeichen.



LH-Stv. Siegfried Schittwieser und Landesrätin Kristina Edlinger-Ploder übergaben das Goldene Ehrenzeichen an die Gründerin des HPZ Irene Plaß.

Mit dem Heilpädagogischen Zentrum (HPZ) ist eine Nachkriegsidee zu einer stabilen und unverzichtbaren Institution der Jugendwohlfahrt erwachsen. Seit 1962 stehen hier Kindern, Jugendlichen und ihren Familien in Krisensituationen Fachleute zur Verfügung, die ihr Expertenwissen gepaart mit einem offenen Ohr anbieten. Beim Festakt anlässlich des Jubiläums

bedankte sich Sozialreferent LH-Stv. Siegfried Schittwieser: „Im Leben der Kinder und Jugendlichen, die im HPZ betreut werden, sind es bewegte Zeiten, die für das künftige Leben ausschlaggebend sind“ Im Rahmen des Festaktes wurde von LH-Stv. Schittwieser der Gründerin des Zentrums Irene Plaß für ihre erfolgreiche Pionierarbeit das Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark verliehen.

Irene Plaß begründete 1962 die Heilpädagogische Station in einem Nebengebäude eines Mutter-Kind-Heimes, um besonders schwierige Fälle besser betreuen zu können. Heute bietet das HPZ 24 stationäre Plätze und zwölf teilstationäre Plätze. Seit seiner Gründung wurden fast 8.500 Kinder stationär oder ambulant betreut. Dafür wurde die Institution mit dem Steirischen Kinderrechtspreis ausgezeichnet.

Schluss mit Fast Food an steirischen Schulbuffets Michael Feiertag

Das Jausenangebot an den Schulen ist oft zu fett und zu süß. In der Steiermark wird nun mit dem Projekt „Schulbuffet ok“ von Landesrätin Kristina Edlinger Ploder Leberkäsesemmeln, Chips und süßen Limonaden der Kampf angesagt.

Landesweit machen vorerst 14 Schulen und neun Buffetbetreiber mit und versuchen das Angebot in Richtung gesunde Lebensmittel zu verbessern. „Die gesunde Wahl muss für Kinder eine leichtere Wahl werden“, unterstrich Gesundheitsminister Alois Stöger bei einem Pressegespräch im Medienzentrum Steiermark. In „Schulbuffet ok“ werden nun auf Initiative der Gesundheitslandesrätin Edlinger-Ploder Buffetbetreiber, Schüler, Eltern und Pädagogen an einen Tisch gebracht, damit gemeinsam Lösungen für die Versorgung der Schüler mit einer gesunden Jause realisiert werden.

Was unter „gesunder Jause“ zu verstehen ist, wird durch die vom Gesundheitsministerium im Vorjahr präsentierte „Leitlinie Schulbuffet“

Landesschulratspräsident Wolfgang Erlitz, LR Grossmann, BM Stöger, LR Edlinger-Ploder und Agrarlandesrat Johann Seitinger (v. l.) präsentierten gemeinsam eine „gesunde Jause“ im Medienzentrum Steiermark.

vorgegeben. Im Rahmen des Pilotprojektes will man die teilnehmenden Buffetbetreiber beraten, Analysen an Ort und Stelle durchführen und Best-Practice-Beispiele vorstellen. Zur Bewusstseinsbildung für Schüler und Lehrer werden von „Styria Vitalis“ Workshops abgehalten. Die Evaluierung erfolgt im Frühjahr 2013. Es brauche Zeit und Begleitung, um einen nachhaltig erfolgreichen Weg zu finden, so Edlinger-Ploder, „am Ende

des Tages soll es jedoch eine verbindliche flächendeckende Regelung für alle Schulbuffets in den steirischen AHS und BHS geben“. Die Bildungslandesrätin Elisabeth Grossmann wies zudem auf ein wichtiges Lenkungsinstrument hin: „Die Vergabe der Buffets kann durch die Schulgemeinschaftsausschüsse mitbestimmt werden. Ich würde mir wünschen, dass diese Möglichkeit mehr mit Leben erfüllt wird.“





Bilder: steiermark.at / Fröhlich

Renate Metlar, Leiterin des Büros für Auslandssteierer in Graz und eine maßgebliche Organisatorin der Tagung, unterstützt von Ilda Sabanovic.

Bilder: Foto Fischer

Die ganze Welt zu Gast in Graz

Alexandra Reischl und Kurt Fröhlich

500 Auslandsösterreicher besuchten von 6. bis 9. September die Murmetropole. Im Rahmen der Jahrestagung des Auslandsösterreicher-Weltbundes wurde ein vielseitiges Programm geboten, auch das Büro für Auslandssteierer im Amt der Steiermärkischen Landesregierung gestaltete mit.

Fast 500.000 Menschen mit österreichischem Pass leben über die ganze Welt verstreut, dazu kommen noch rund eine Million „Herzensösterreicher“, also jene, die ihre österreichische Staatszugehörigkeit aufgegeben haben oder bereits in zweiter Generation im Ausland leben. Um die Auslandsösterreicher in diversen Belangen zu unterstützen, wurde 1952 der Auslandsösterreicher-Weltbund gegründet. Dieser tagt einmal im Jahr in Österreich, heuer war Graz von 6. bis 9. September als Veranstaltungsort an der Reihe.

„Rund 50.000 Auslandssteierer sind über den ganzen Globus verteilt. Unser Ziel ist es, die Verbundenheit dieser im Ausland lebenden Steierinnen und Steierer mit ihrer Heimat durch persönliche, kulturelle, touristische, sportliche und wirtschaftliche Kontakte zu stärken“, erklärt Renate Metlar vom Büro für Auslandssteierer beim Land Steiermark. Das Büro für Auslandssteierer beim Amt der Steiermärkischen Landesregierung wurde im Juli 2005 eingerichtet. Die Kontakte der Auslandssteierer zu ihrer Heimat

bringen auch dem Land Steiermark neue Impulse und sollen dazu beitragen, das positive Image der Steiermark in der Welt zu festigen.

In Vertretung von Landeshauptmann Franz Voves hieß Landeshauptmann-Stellvertreter Siegfried Schrittwieser dann bei einem stimmungsvollen Empfang die Gäste und Veranstalter der Auslandösterreicher-Weltbundtagung in der Aula der Alten Univer-

sität herzlich willkommen. In diesem festlichen Rahmen erhielt Starkoch Johann Lafer die Auszeichnung zum „Auslandsösterreicher des Jahres“. Als Ziele der Veranstaltung in Graz hob Schrittwieser hervor, „die Zugehörigkeit zur alten Heimat, zur Kultur aufrecht zu erhalten und in Erinnerung zu rufen“. Viele Steierer „haben aus beruflichen oder privaten Gründen die weite Welt gesehen, aber das ‚Herz für die Heimat‘ nicht verloren“.



Johann Lafer, Träger der Auszeichnung „Auslandsösterreicher des Jahres“, mit Gustav Chlestil, Präsident des Auslandsösterreicher-Weltbundes.

FrISChe Opern in der Saison 2011/2012

Rüdeger Frizberg

MANON LESCAUT von Giacomo Puccini

1893 in Turin uraufgeführt, war Manon Lescaut Puccinis erster großer Bühnenerfolg. In einer Koproduktion mit der Semperoper in Dresden inszeniert Stefan Herheim Puccinis vieraktige Oper über die zwischen wahrer Liebe und einem Leben in Luxus hin her gerissene Manon. Die Premiere leitet Michael Boder.

PREMIERE: 6. OKTOBER 2012

L'ELISIR D'AMORE von Gaetano Donizetti

Auch wenn Regisseur Damiano Michieletto die Handlung ins Heute verlegt, erhält er den Zauber dieser Oper, in der Donizetti musikalisch wunderbare Komik mit tiefen Gefühlen der Liebe verbindet. Die Premiere leitet Jose' Esandi.

PREMIERE: 17. NOVEMBER 2012

GASPARONE von Carl Millöcker

Mehr als 50 Jahre lang wurde dieser „Renner“ des Operettenrepertoires an der Grazer Oper nicht mehr gespielt. Olivier Tambosi inszeniert diese längst überfällige Premiere. Die musikalische Leitung hat Marius Burkert.

PREMIERE: 28. FEBRUAR 2013

LA TRAVIATA von Giuseppe Verdi

Erfreulicherweise gibt es eine Wiederaufnahme von Peter Konwitschnys ungemein berührender Inszenierung mit Margareta Klobucar in der Titelrolle der Violetta. Am Pult steht der junge aufstrebende Domingo Hindoyan.

WIEDERAUFNAHME 11. OKTOBER 2012

HÄNSEL UND GRETEL von Engelbert Humperdinck

Kammersängerin Brigitte Fassbaender, eine der ganz Großen der Opernbühne, inszeniert dieses Märchenspiel mit Dshamilja Kaiser als Hänsel und Sieglinde Feldhofer als Gretl. Dirigent der Premiere ist wieder Domingo Hindoyan.

PREMIERE: 13. DEZEMBER 2012

AUFSTIEG UND FALL DER STADT MAHAGONNY von Kurt Weill

Bei der Uraufführung im Jahr 1930 gab es tumultartige Szenen. In Graz werden diese wohl ausbleiben, auch wenn das Publikum sicherlich geteilter Meinung sein wird. Intendantin Elisabeth Sobotka hat jedenfalls schon eine Vorwarnung gegeben. Calixto Bieito inszeniert das Stück sehr exzessiv. Am Pult bei der Premiere steht Johannes Fritsch.

PREMIERE: 16 MAI 2013

FALSTAFF von Giuseppe Verdi

Es ist das Rollendebüt als Falstaff von James Rutherford an der Grazer Oper. Begleitet von Johannes Fritsch am Pult inszeniert Tama Matheson Verdis Alterswerk – ein Geschenk an den Komponisten zum 200. Geburtstag.

PREMIERE: 19. JÄNNER 2013

MY FAIR LADY von Frederick Loewe

Unter der musikalischen Leitung von Florian Erdl geht My Fair Lady mit Sieglinde Feldhofer als Eliza nochmals über die Grazer Opernbühne. Michael Schilhan hat diese Erfolgsproduktion inszeniert.

WIEDERAUFNAHME: 7. JUNI 2013

FAME von Steve Margoshes

1980 begeisterte Alan Parkers Film „Fame“ – der Weg zum Ruhm“ – ein breites Publikum. 1988 ging die Musicalfassung des Stoffes in Miami erstmals über die Bühne. An der Grazer Oper leitet Jeff Frohner die von Ricarda Regina Ludigkeit inszenierte und choreographierte Aufführung.

PREMIERE: 25 OKTOBER 2012



Tanja Schmid, LAbg, Eduard Hamedl, Ulrike Janach, Ina Hafner, Martin Höfler, Beate Siliezar-Barrios, Peter Michelitsch, Polina Manelis, Karin Wolf, Angelika Vauti-Scheucher, Karin Hofmann, Kira Kirsch (v. l.)

Petra Sieder-Grabner und Alexandra Reischl

Kultur erfolgreich managen

15 Neo-Kultur-Manager haben ihre Zertifikate verliehen bekommen.

Anfang September wurde den 15 Absolventen des bereits zum dritten Male angebotenen Kultur- und Konzept-Zertifikatslehrganges „Der professionelle Kulturbetrieb“ der steirischen Kulturservicegesellschaft ksg nach erfolgreicher Präsentation vor einer Fachjury ihre Zertifikate verliehen.

Landtagsabgeordneter Eduard Hamedl, Karin Wolf, Leiterin vom Institut für Kulturkonzepte und Angelika Vauti-Scheucher (ksg) gratulierten den engagierten Neo-Kultur-

Managerinnen und -Managern zu den gelungenen Projektpräsentationen und dem erfolgreichen Lehrgangabschluss. „Die Erfahrung der Vorjahre hat gezeigt, dass Weiterbildung, die auf die spezifischen Bedingungen von Kunst und Kultur eingeht, für den öffentlichen Erfolg eines Kulturprojektes oft dringend benötigt wird.

Die erworbenen Kenntnisse im Rahmen des Ausbildungsangebotes sind letztlich auch bei der Vorbereitung und Realisierung eines Kunst- oder Kulturprojektes äußerst hilfreich und

schaffen mehr Zeit für die eigentliche kreative Arbeit“, so Vauti.

Der Zertifikatslehrgang der ksg in Kooperation mit dem Institut für Kulturkonzepte (Wien) bietet in acht Modulen die Möglichkeit, mit praxiserfahrenen Experten die Themen Kulturmanagement, Projektplanung und -organisation, Betriebswirtschaft und Controlling, PR im Kulturbereich, Teamführung, Präsentationstechniken und Kultursponsoring zu erarbeiten und an den eingereichten Projektideen umzusetzen.

kulturnavi: graz goes maribor 2012 Petra Sieder-Grabner

Im Oktober setzt die Kulturhauptstadt Maribor einen Österreich-Schwerpunkt, bei dem die steirischen Künstlerinnen und Künstler zahlreich mitarbeiten.

Wenn die im kulturnavi verankerten Kulturinstitutionen oder Künstler im benachbarten Slowenien Projekte verwirklichen, schaut das so aus. Zwei Projekte in Zusammenarbeit mit dem Universalmuseum Joanneum: Die Ausstellung „Borderline“ beschäftigt sich mit unterschiedlichsten künstlerischen Positionen zu aktuellen brennenden Themen wie Gren-

zen, Konflikte, Migration, Mobilität oder Geld, der Film „Linienflug Graz-Maribor“ zeigt den 56 km langen Flug in einem Zeppelin von Graz nach Maribor. Das dabei gezeichnete filmische Landschaftsportrait wird sowohl im Grazer Kunsthaus als auch im Viktringhof in Maribor präsentiert. Der <rotor> Graz lässt im zweiten Teil des Gemeinschaftsprojektes mit DA Maribor „Maribor

<edu> Graz, Übung 2“ die Künstler in Maribor „Realitäten schaffen“. Auch die steirische Literatur fährt über die Grenze: Mit Lesungen präsentieren sich die Lichtungen (mit Clemens Setz, Sophie Reyer, Georg Petz etc) sowie die Kulturinitiative Steiermark (mit Maja Haderlap und Martin Pollack) und der Literaturverlag Droschl. Mehr Infos: www.maribor2012.eu oder www.kulturnavi.at

www.kulturnavi.at

Die Helmut-List-Halle wird auch künftig Heimstätte unter anderem des „steirischen herbst“ sowie der „styriarte“ sein.

Die Landesregierung hat über Antrag von Kulturlandesrat Christian Buchmann das Verhandlungsergebnis für die Zukunft der List-Halle abgeseget.



Helmut-List-Halle wird in eine gute Zukunft geführt

Michael Feiertag

Die Landesregierung hat über Antrag von Kulturlandesrat Christian Buchmann das Verhandlungsergebnis für die Zukunft der List-Halle abgeseget. „Die Halle wird künftig von der AVL-Cultural-Foundation geführt. Dafür konnte das Einvernehmen zwischen Stadt, Land und dem Eigentümer, der AVL-List GmbH, hergestellt werden. Der ‚steirische herbst‘ und die ‚styriarte‘ werden nun auch weiterhin Mieter der Halle sein, zehn weitere Miettage stehen über die Kulturservicegesellschaft (ksg) für andere Kulturschaffende zur Verfügung.“, fasst Buchmann die

wichtigsten Verhandlungsergebnisse zusammen. Die bisherige Betreibergesellschaft HLH-GmbH (Helmut-List-Hallen-Gesellschaft) ist 2005 an die Stadt Graz und an das Land Steiermark abgetreten worden. Ihre Aufgabe war die Verwaltung und der Betrieb der Helmut-List-Halle. Da der Vertrag zwischen HLH und AVL mit Ende des Jahres 2012 befristet ist, galt es, für die Zukunft eine neue Lösung zu finden.

Lösung ist ein Gewinn für Kulturszene

„Ich freue mich über dieses Ergebnis, dem harte aber stets konstruktive Verhandlungen insbesondere mit

Professor Helmut List vorausgegangen sind. Für Professor List war wichtig, dass die Bespielung der Halle weiterhin mit wesentlichen kulturellen Playern wie ‚styriarte‘ und ‚steirischer herbst‘ sichergestellt wird, das sichern wir ihm zu. Im Gegenzug übernimmt er die Gesellschaft und vor allem das wirklich engagierte Team der HLH, und stellt Stadt und Land die Halle über die bisherigen 90 Tage, von denen 60 die styriarte und 30 der herbst nutzte, für weitere 10 Tage für Kulturveranstaltungen zur Verfügung. List sichert auch weiterhin das Sponsoring von kulturellen Veranstaltungen zu.“

Alexandra Reischl

„Summer Art“ jetzt auch im Herbst

Die erfolgreichen Ateliertage im Naturpark Pöllauer Tal finden von 12. bis 14. Oktober eine herbstliche Fortsetzung.

Unter Kreativen ist das Pöllauer Tal längst kein Geheimtipp mehr. Seit etlichen Jahren lädt „Styrian Summer Art“ nämlich dorthin, um sich im Sommer künstlerisch zu betätigen. Und auch im Herbst kann man nun in der sanften Hügellandschaft seiner Kreativität freien Lauf lassen. Von 12. bis 14. Oktober bietet der unabhängige Kulturverein vier Workshops an. Bei „Akt Intensiv!“ gibt der freischaffende Künstler Markus Waltendorfer wertvolle Tipps zur Aktmalerei, beim „Kreativen Toben“ schöpfen die Teilnehmer neue Kräfte und tanken über die Farben Energie

und Lebensfreude. Unter Anleitung der Künstlerin Johanna Hartung schützen, werfen und spritzen sie Farbe auf große Leinwände. Im Talksteinbruch im Rabenwald arbeitet der Bildhauer Manfred Gollowitsch mit den Teilnehmern an großformatigen Skulpturen, der Workshop nennt sich „Talkstein – skulpturales Gestalten“. Beim „Metallworkshop“ experimentiert man gemeinsam mit der renommierten Künstlerin Claudia Czimek in der unendlichen Welt der Metallbearbeitung.

www.styriansummerart.at

◀ Zurück zum Inhalt



Steirer Blitz



1

1 Anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums lud Styria vitalis-Geschäftsführerin **Karin Reis-Klingspiegl** alle Kunden, Partner, Freunde und Auftraggeber zu einem gemütlichen Geburtstagsfrühstücks ins Büro. Für das leibliche Wohl sorgte das Grüne Haube-Bio-Catering „Tischlein deck dich“. Gesundheitslandesrätin **Kristina Edlinger-Ploder** stellte sich mit einem besonderen Geburtstagsgeschenk eing: Alle Mitarbeiter von Styria vitalis erhielten einen Zykamenstock. Gefeierte wird nun noch bis zum Jahresende mit der Verlosung der drei noch verschlossenen Geschenkpackerln über die Styria vitalis-Homepage.



2

2 Anfang September trafen sich internationale Automobilexperten zur bereits 24. AVL-Tagung „Motor & Umwelt“ in Graz. Neben mehr als 300 Fachleuten aus 18 Nationen konnte AVL-Chef **Helmut List** auch Bürgermeister **Siegfried Nagl** und Landeshauptmann **Franz Voves** in der Helmut-List-Halle begrüßen. „Ich bin mir



3

unter anderem die Reduktion der CO₂-Emissionen.

3 Das neue Internatsgebäude der Land- und forstwirtschaftlichen Fachschule Hatzen-dorf wurde kürzlich feierlich eröffnet. „In einer Umgebung, in der man sich wohlfühlt, erbringt man bessere Leistungen. So wurde das Internat geplant und gestaltet“, betonte LR **Elisabeth Grossmann** bei der Eröffnung. Auch LR **Johann Seitinger**, der ehemalige Chef des Hauses **Herbert Oberecker**, LIG-Geschäftsführer **Albrecht Erlacher** und der neue Leiter **Franz Patz** zeigten sich begeistert vom neuen Zubau.

4 Von Ende September traf sich das Who-is-Who der internationalen Rohstoffwelt in Leoben. Eumicon-Präsident **Wolfgang Eder** begrüßte neben Wirtschaftsminister **Reinhold Mitterlehner**, **Franz Friesenbichler** (Obmann FV Bergbau-Stahl), WKÖ-Präsident **Christoph Leitl**, **Wilfried Eichlseder** (Rektor MontanUni Leoben), **Matthias Konrad** (Bgm. Leoben) und **Roman Stiftner** auch LH **Franz Voves** zur Eröffnung der Tagung. „Mit einer Forschungsquote vom 4,3 Prozent, fünf Unis und zwei Fachhochschulen setzt die Steiermark im europäischen Kontext Benchmarks“, so LH Voves.



4

5 100 Jahre Steiermärkische Landesdruckerei gehören gefeiert. Darum lud LH **Franz Voves** zu einem Empfang in den Weißen Saal, wo **Leopold Gartler** und **Gerhard Steindl** von der Medienfabrik Graz Landesrätin **Bettina Vollath** die Festschrift „100 Jahre Steiermärkische Landesdruckerei“ übergaben. Mit dabei waren auch Unternehmer **Hans Roth** und Stadtrat **Gerhard Rüschi**.



5

sicher, dass der hohe Grad an Expertise bei dieser Konferenz einen erfolgreichen Gedankenaustausch und innovative Zugänge zu diesem wichtigen Thema bringt“, so LH Voves in seinen Begrüßungsworten. Schwerpunkt der Tagung war

6 In einem Festakt wurde die „Einmeldung“ der steirischen internationalen Waldbrand-Einheit (GFFFV) über das Bundesministerium für Inneres bei der EU offiziell bestätigt. Die rund 150-köpfige Einheit ist auf die Förderung von Löschwasser über längere Wegstrecken spezialisiert. Neben Feuerwehrreferent LH **Franz Voves**, Landesfeuerwehrkommandant-Stv. **Gerhard Pötsch**, Fachabteilungsleiter **Kurt Kalcher** und **Heimo Krajnz** von der Berufsfeuerwehr Graz nahmen auch die Stabsmitglieder und Zugskommandanten der GFFFV (Ground Forest Fire Fighting using Vehicle) teil.

7 Reformer unter sich: Am 21. September konnte Innenministerin **Johanna Mikl-Leitner** in Anwesenheit von Gastgeber Landeshauptmann **Franz Voves** und seines Stellvertreters **Hermann Schützenhöfer** im Weißen Saal der Grazer Burg die Reform der Polizei präsentieren (aus 3 mach 1, es gibt es nur mehr die Landespolizeidirektionen; Sicherheits- und Bundespolizeidirektionen sind Geschichte) und die feierliche Amtseinführung von Landespolizeidirektor **Josef Klamminger** und seinen Stellvertretern **Manfred Komericky** und **Alexander Gaisch** vornehmen.

8 Das EU-Förderprogramm für Europäische Territoriale Zusammenarbeit unterstützt die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Europa. Um die Aktivitäten sichtbar zu machen, wurde im September europaweit der 1. Tag der europäischen Zusammenarbeit gefeiert. In Wien trafen sich daher **Gerhard Steier** (Landtagspräsident Land Burgenland), **Ulli Sima** (Wiener Umweltstadträtin), **Johannes Hahn** (EU-Kommissar für

Regionalpolitik) und **Franz Majcen** (2. Landtagspräsident Land Steiermark)

9 Zu ihrem 17. Geburtstag ließ es die Antenne Steiermark



ordentlich krachen. Mehr als 4.000 Hörer kamen zum Tag der offenen Tür und warfen einen Blick hinter die Kulissen des steirischen Privatsenders. Dazu lockten Autodrom und Kettenkarussell, Fotocorner und Bungee Jump. Das ließen sich auch LH-Stellvertreter **Siegfried Schrittwieser** sowie die Styria-Vorstände **Klaus Schweighofer** und **Wolfgang Bretschko** nicht entgehen.

10 Das Elektrogeschäft Ramert am Hauptplatz in Feldbach blickt mittlerweile auf eine über hundertjährige Firmengeschichte zurück. Kürzlich überreichte Landeshauptmann **Franz Voves** an **Brigitte** und **Günter Ramert** sowie an ihre beiden Kinder **Heinz** und **Anna** das steirische Landeswappen. „Für ihre Rolle als sicherer und verlässlicher Arbeitgeber im Raum Feldbach, sowie für die nachhaltige Unterstützung des Wirtschaftsstandortes Steiermark gilt Ihnen großer Dank“, betonte LH Voves. Das Unternehmen hat sich auf Beleuchtungstechnik im Bereich erneuerbare Energien spezialisiert.



LANGE NACHT DER MUSEEN

Von 18.00 bis 1.00 Uhr Früh besteht die Möglichkeit, Kunst und Kultur in ganz Österreich aus einem vollkommen neuen Blickwinkel zu betrachten. Abseits üblicher Öffnungszeiten soll die beeindruckende Vielfalt österreichischer Kulturinstitutionen ins rechte Licht gerückt und zum Museumsbesuch animiert werden.

Diverse Museen in der Steiermark, 6. Oktober
langenacht2.orf.at

VERANSTALTUNGEN IM RAHMEN VON „ÖSTERREICH LIEST“

Diverse Autoren lesen in der Steiermärkischen Landesbibliothek aus ihren Werken.

Kalchberggasse 2, 8010 Graz, 9. Oktober bis 29. November
www.landesbibliothek.steiermark.at/termine – um Anmeldung wird gebeten

GÖSSER KIRTAG

Dieser „heimliche Nationalfeiertag“ der Leobener gehört zu den traditionellsten und am besten besuchten Jahrmärkten Österreichs.

Innenstadt und Gösser Straße Leoben, 11. Oktober
www.tourismus-leoben.at

LICHTBLICKE IM FREILICHTMUSEUM STÜBING

Kinder bekommen eine Vorstellung wie das Leben nach Sonnenuntergang anno dazumal war.

Österreichisches Freilichtmuseum Stübing, 13. Oktober
www.stuebing.at

GRAZ MARATHON

Mehr als 8.000 Teilnehmer und 30.000 Zuseher sorgen alljährlich für eine tolle Stimmung entlang der malerischen Strecke durch die Altstadt von Graz.

Start/Ziel: Oper Graz, 14. Oktober
www.grazmarathon.at